

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährig 12 fl., halbj. 6 fl.,
viertelj. 3 fl., monatlich 1 fl.

Redaktion und Administration:
Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 2 (Zeitner'sches Haus).

Einzelne Nummern 4 kr.
Inserate nach auflegendem Tarif.

Kaiser Wilhelm in Ischl.

Budapest, 17. Juli.

Das Drei-Kaiser-Bündniß gleicht, um einen auf andere Verhältnisse bezogenen Vergleich des Fürsten Bismarck aufzufrischen, einem jungen Baume, den man alljährlich aus dem Boden zieht, um nachzusehen, wie lang seine Wurzeln geworden. Diese Prozedur hat man auch in diesem Jahre von Neuem vorgenommen, wie man namentlich bekannt ist, und man hat den jungen Baum von Neuem in den Boden gepflanzt mit den besten Segenswünschen für sein Gedeihen. Möglichenfalls läßt man ihm zwei Jahre Ruhe, bis ein offizielles Berliner Blatt von Neuem die Entdeckung macht, daß ein „Krieg in Sicht“ sei. Dann wird abermals von Berlin die Ordre ergehen, die Allianz einer Revision zu unterwerfen.

Der Friedenshymnus, der von den Phrasenhelden einer gewissen Presse anlässlich des Kurbesuches des Kaisers Wilhelm in Ischl angestimmt wird, hat seine heitere Seite. Ischl ist dem hochbetagten Kaiser ein vertrauter Badeort geworden und man könnte ihm unzweifelhaft keinen größeren Gefallen thun, als ihn mit politischen Glossen und Raunegleichen zu verschonen. Wie viel Substanz das Drei-Kaiser-Bündniß besitzen mag, hat bis jetzt noch kein journalistisches, nicht einmal ein diplomatisches Senfblei ausgekundschaftet. Es handelt sich, wie allgemein zugestanden wurde, um eine Politik, die auf gleichmäßigen, oder doch gemeinsamen Interessen gegründet sei. Dies heißt zugleich, daß diese Allianz-Politik keinem Windhauch widerstehen würde, falls irgend einmal unter veränderten Horizonte diese jetzt als Kitt dienenden Interessen aufhören sollten, gemeinsam zu sein. Ob diese unliebsame Entdeckung in fünf bis zehn oder zwanzig Jahren gemacht werden wird, das liegt, um mit Vater Homer zu reden, „im Schoße der Götter“. Die Völker haben Heu zu machen, so lange die Sonne scheint.

Trübselig ist es, daß über das Drei-Kaiser-Bündniß keine bindenden Protokolle unterzeichnet wurden, denn die Welt ist über die im Namen der heiligen Dreieinigkeit abgeschlossenen Verträge — siebenmal verbrüht und siebenmal versiegelt — mit Recht längst stutzig geworden. Man vergegenwärtige sich doch die Sachlage ohne alle phrasenhafte Schönschreibererei. Wenn die drei Herrscher des Nordens und Ostens wirklich eines Herzens und eines Sinnes sind, wirklich den männermordenden Krieg

verabscheuen, wirklich darauf bestehen wollen, daß ohne ihren gemeinsamen Rathschluß kein Schwertstreich in Europa erfolge: so haben sie als Herren über Krieg und Frieden die unbefristete Macht, solches vor aller Welt zu bekräftigen und zu erweisen. Geschicht dies nicht, wie es bisher nicht geschehen, so läßt dies zweifelsohne den Schluß zu, daß eben keiner von den drei Herrschern den Ereignissen und etwaigem politischen „Windfall“ vorgehen will. Die Rücksicht auf des Volkes Lust oder Unlust parodirt bei solchen Inbetrachtungen doch nur in zweiter Linie. Wie sich jetzt die Szenenerie des Drei-Kaiser-Bündnisses gestaltet, steckt man die Arena von Jahr zu Jahr niemals weiter aus, als durch die zunächst in Berechnung kommenden Umstände geboten erscheint.

Ein Artikelschreiber der „Allgemeinen Zeitung“, welcher sich als besonders eingeweiht hinstellt, frucht die Idee auf, daß unter Anderem das Streben nach einer gegenseitigen Bestgarantie innerhalb der heutigen Grenzen, ebenso nach Uebereinstimmung in dem künftigen Verhalten gegenüber den politischen Krankheitsstadien der Türkei und in letzter Linie eine Art vorläufiger Vereinbarung mit Bezug auf die nächste Papstwahl innerhalb des weitläufigen Dreiecks der kaiserlichen Jantenuis zur Sprache gekommen sei. Dergleichen ist schon früher behauptet worden, hat aber so viel Fragezeichen hervorgerufen, daß man durch diese erneuerten Ausstreunungen, die im besten Falle als diplomatische Fühler angesehen werden können, um keinen Deut weiser und erleuchteter wird.

Beweist sich an Kaiser Wilhelm in Ischl die Heilkraft der Wasser von Neuem, so liegt es in der Absicht seiner politischen Rathgeber, ihn zu dem lange geplanten, aber immer wieder vertagten Besuche Italiens zu vermögen. Letzteres befindet sich, in Folge seiner eigenthümlichen Grenzverhältnisse, in der angenehmen Lage, darnach zu streben, daß es sich mit drei Mächten zugleich auf gemüthlichem Fuße erhalten könne. Heute ein Händedruck für Oesterreich-Ungarn, morgen einer für Deutschland und übermorgen für Frankreich! Man kann es einem so zwischen Thür und Angel gestellten Staate nicht verargen, wenn er sich nicht auf eine weite Zukunft hinaus die Hände zu binden gewillt erscheint. „Das Hemde ist mir näher, als der Rock!“ erklärte der König von Württemberg nach Beginn der deutsch-französischen Campagne dem deutschen Kronprinzen, als das Gespräch zwischen Beiden auf die Haltung sich lenkte, welche Württem-

berg eingenommen haben würde, wenn es Napoleon dem Dritten gelungen wäre, den Süden Deutschlands in raschen Schlägen mit seiner Heeresmacht zu übersfluthen. So wird Italiens Stellung immer von den jeweiligen Chancen bezüglich seiner Existenz abhängig bleiben. Ob Italien sich dem sogenannten Drei-Kaiser-Bündniß ausdrücklich anschließe, oder nicht — kann die Dauerhaftigkeit des letzteren nur in sehr bescheidenem Maße berühren.

So lange der Czar Alexander unter den Lebenden weilt und Frankreich die von Neuem in Angriff genommenen Elementarstudien zur Freiheit (seltsamer Weise unter dem Schatten des jesuitischen Schaufelhutes!) nicht vollendet haben wird, gibt es Niemand in Europa, der seine Hand an das in der Theorie komplette Drei-Kaiser-Bündniß legen würde. Es ist dies kein Felsengrund, um darauf das Haus des Weltfriedens zu bauen; aber jahrelange Beobachtung der westlichen europäischen Verhältnisse berechtigt den Politiker immerhin zu der freundlichen Hoffnung, daß noch sehr viel Wasser die Donau hinunterfließen dürfte, ehe die Wartezeit für die Interessenpolitik der drei großen Reiche des Nordens und Ostens abgelaufen wäre und jedes sich nach einer anderen Parteistellung umsehen würde. Es ist mit dem heutigen Frieden, wie mit der englischen Freiheit. Dort sind die wesentlichsten parlamentarischen Privilegien gar nicht verbrüht — die Nation hat sich in freiherrliche Gewohnheiten hineingelebt und achtet sie, als wären sie mit drei schriftlichen Eiden bekräftigt. Ein Frieden, der durch keine Verträge wie durch Fuhangeln gleich einem gefangenen Wunderrhiner festgehalten wird, kann möglicherweise sich zu einem länger währenden gestalten, und erweckt geringeres Mißtrauen. Der kaiserliche Handschlag, der jetzt wieder in Ischl zwischen Hohenzollern und Habsburg ausgetauscht wurde, läßt wenigstens die Vermuthung zu, daß er ehrlich und aufrichtig gemeint ist. Stärke und ermutigte sich jedes Volk, so lange die Sonne scheint.

Budapest, 17. Juli.

¶ Vom Ministerium des Innern sind gestern an die hauptstädtische Behörde die königlichen Einberufungsschreiben für den kommenden Reichstag behufs Zustellung an die hier wohnhaften Oberhausmitglieder herabgelangt.

¶ Ueber das Budget des gemeinsamen Kriegsministeriums tauchten bekanntlich die verschiedensten und

Das Kloster Besnyö.

(Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal“.)

Budapest, 17. Juni.

Ein altes Haus ist immer eine Sehenswürdigkeit — es ist eine seltsam anmuthende und anziehende Menge von Empfindungen, die Dich beschleichen, weißt Du Dich in den Hallen, durch welche Leute geschritten, die schon längst zu Staub geworden, fühlst Du die Mauern an, an welchen sich die frohlichen oder ernsten Stimmen von Menschen gebrochen, die nicht mehr unter uns wandeln, siehst Du Geräthschaften, die von mehreren Generationen vor uns benützt, Spuren noch des Verjennien, vielleicht Jahrhunderte langen Gebrauches tragen. Ist aber ein solches Haus außerdem noch durch historische Erinnerungen geweiht, knüpft sich an altersgebräunte Schränke, an abgetretene Treppen, an abgeriffene Thürren das Gedenden an Personen, die vor langer, langer Zeit eine Rolle gespielt, eine Rolle, über welche die Weltgeschichte zu erzählen weiß; umschwebt uns noch immer ein geheimnißvoller Ueberrest des ehrwürdigen Nimbus, den die Personen, welche hier gewiilt, bei Lebzeiten schon um sich verbreitet: dann athmet die ganze altenthümliche oder alterthümliche Umgebung einen Reiz aus, dem wenige ähnliche Eindrücke gleich kommen.

Die Erwartung ähnlicher Eindrücke war es, welche mich an einem der letzten Sonntage eine Wallfahrt nach dem Kloster Besnyö unternehmen ließ. Eine Wallfahrt nach Besnyö ist nämlich kein Kuriosum. Jahraus, jahrein wallen fromme Pilgergruppen auf staubiger Heer-

straße nach dem genannten Gnadenorte. „Nach Besnyö“ — „Besnyös“ — „do Besnova“ — heißt es alljährlich in hunderten und hunderten von Gemeinden unseres Vaterlandes, in welchen der Kultus des dreieinigen Gottes und die Anbetung der Heiligen in Flor steht. Denn Kloster Besnyö ist der Urquell, oder, besser, es verwahrt den Urquell aller Gnaden; da gibt es Balsam für jede Wunde, Heilung für jedes Gebrechen, Sühne für jede Schuld, und wer einen Wachsfuß opfert, dem wird der Fuß gesund . . .

Um die Wahrheit zu gestehen, brannte mich keine Wunde, für die ich des Balsams, plagte mich kein Gebrechen, für das ich der Heilung, quälte mich keine Schuld, für die ich der Sühne bedurft hätte und an Wachs vorräthen führte ich ein so unbedeutendes Quantum bei mir, daß dasselbe kaum der Erwähnung werth sein dürfte. Ich hatte nämlich unter Anderem bloß ein Schächtelchen mit Wachszündhölzchen in der Tasche. Es war also nur die Wallfahrt eines gewöhnlichen Weltfindes, die ich unternahm, und wenn ich von Gödöllö, wohin ich auf eine dem Leser bereits bekannte Weise gelangt war, nach dem eine halbe Meile entfernten Kloster zu Fuße ging, so geschah dies nur, um den Charakter einer Wallfahrt doch wenigstens einigermassen zu wahren.

Zur Rechten der unbeschatteten Straße ziehen sich regellose Baumpflanzungen hin, grüne Matten, mit wildem Klee und Butterblumen besprenkelt, breiten sich unter den rauschenden Kronen. Ich schritt also auf dem Wiesenteppich dahin und suchte und fand den Pfad, der

so Viele schon zum Heile geführt. Die brütende Stille des glühenden Sonntag-Nachmittags war ausgegossen über das grüne Thal, welches die letzten Ausläufer der Mátra in ihrer gabelförmigen Abzweigung da bilden. Sonnige Halben gruppirten sich im Kreise um einen welligen Plan, den die Fahrstraße durchschneidet. Dort gegen Norden hat sich an der sanft ansteigenden Hügellehne ein Dörfchen angeordnet, an dessen östlichen Ende Thurm und Mauerwerk des Klosters in den unruhigen Sonnenstrahlen schwimmen. Eine viertelstündige Wanderung nach dem Passiren des überwölbten Dammburchlusses und an riesigen Pappeln und behäbigen Kastanienbäumen vorbei führt der Pfad zu der Mönchsklaufe. Die Kirchenpforte dem Dorfe zugewendet, richtet das ziemlich weitläufige Klostergebäude seine Stirnwände nach Osten und Süden. Wie ich über den geräumigen Hof hinschritt, hatte ich wieder einmal Gelegenheit, die Wahrnehmung zu machen, mit welchem — man könnte fast sagen strategischen — Instinkt die Geistlichkeit die sichersten Stellen für ihre Ansiedelungen erwählt. Hart an der Straße erbaut, bietet das Kloster den herrlichsten Ausblick in zwei verschiedene Thäler, welche es, gegen Norden durch den Berg geschützt, vollkommen beherrscht. Ein weithin sichtbarer Mittelpunkt der Gegend, wird das Kloster zum Gegenstand ewiger Erinnerung für die Bewohner der beiden Thäler und es müßte mit gar kuriosen Dingen zugehen, wenn die Ehrfurcht vor demselben nicht zunehmen würde von Geschlecht zu Geschlecht.

Ich trat in den Korridor. Ein junger Mönch, er mochte am Ende der Zwanzigerjahre sein, trat mir ent-

mysteriösesten Gerüchte auf. Die Wahrheit bestände laut einer Wiener Mittheilung des „Pester Lloyd“ darin, daß Hr. K o l l e r ursprünglich mit einer nicht genau präzisirten Mehrforderung von 5-8 Millionen gegen die letzte Bewilligung aufgetreten sei. Da habe sich aber Finanzminister Széll jeder Erhöhung der gemeinsamen Ausgaben kategorisch entgegengestellt und sei hierbei auch von Depretis kräftig unterstützt worden. Der Kriegsminister habe nachgegeben und werde bloß Angefichts der notorischen Streichlust der Delegationen mit einem schon im Vorhinein als Abstrichsopfer angesehenen Ausgabenplus von 3 bis 4 Millionen debutiren. Wozu die Komödie?

• Aus Siebenbürgen wird gemeldet, daß Paul Móricz, der bekanntlich in Berettyó-Ujszalu gegen Csánády durchfiel und nun kein Abgeordnetenmandat besitzt, im zweiten Bezirke des Neufmarkter Stuhles kandidiren werde, wo eine Neuwahl ausgeschrieben werden mußte, weil zum ersten Wahlgange die Wähler, passivistische Rumänen, nicht erschienen waren.

• Ueber den Aufruhr in der Herzegowina liegen in den südslawischen Blättern einander widersprechende Nachrichten vor. Dem Agrarier „Ozbor“ zu Folge wurde der Aufstand im Keime erstickt. Entstanden sei derselbe dadurch, daß in Nevešnje ein Türke erschlagen wurde, worauf die Türken vier Vorsteher der benachbarten Dörfer meuchlings niedermekelten. An einer anderen Stelle, bei Metkovich, widerstand das Volk der Viehkonfiskation. Jeder weitergehenden Unordnung wurde dadurch vorgebeugt, daß auf der einen Seite General Jovanovic an Ort und Stelle erschien und Ruhe gebot, und auf der anderen Seite Fürst Nikita den Montenegroinern die Einmischung in den Streit bei Verlust des Kopfes untersagte. Ganz anders lautet die Meldung des Zaraer „Narodni List.“ Nach dieser Meldung beginnt der Aufstand größere Dimensionen anzunehmen, weil die Türken schonungslos die Christen niedermekeln. Die bei Metkovich Erschlagenen werden namentlich angeführt und überdies wird gesagt, bei Pjusbaska seien 40 Christen von den Türken angefallen, gebunden und in Gefangenschaft geführt worden. Dann sollten wieder bei Nevešnje die Christen gegen 60 Türken — darunter mehrere Ngas — niedergemacht haben. Schließlich wird aus Vrgarac telegraphirt, daß dort die Christen allesamt in Waffen stehen und, um zwei rothweiße Fahnen geschaart, die Parole rufen: Hoch Franz Joseph I., der kroatische König!

• Der „Narodni Nov.“ zu Folge sollen Graf Arthur Nugent, Graf Ladislaus Pejachewicz, Baron Gustav Brandau und Karl Mihalovich beim Agrarier Central-Wahlkomitee angemeldet haben, daß sie sich dem jüngst veröffentlichten Manifeste der Nationalpartei anschließen. Dieses Manifest haben wir seinerzeit gewürdigt. Bekanntlich macht sich in demselben ein ziemlich scharfer Ton geltend gegen den Magyarisismus in der Verwaltung der Kroaten berührenden staatlichen Unternehmungen.

Zur Tagesgeschichte.

Das Rencontre, welches vorgestern zwischen Buffet und Gambetta stattfand, droht den Charakter einer Katastrophe anzunehmen. Die monarchistischen Organe hejubeln den Vorfall als eine eklatante Niederlage der Republikaner nicht

gegen. Ein gutgefarbtes Gesicht, von einem schwachen Warte umrahmt, blühende schwarze Augen, in denen kein Falch wohnte, eine Physiognomie, die von mehr Wohlwollen als Intelligenz zeigte — sie bildeten ein Ensemble, welches das Vorurtheil vor einer braunen, etwas schäbigen Kutte leicht schwinden machen konnte. Es war der Bruder Pförtner. Mit der größten Bereitwilligkeit holte er seinen Schlüsselbund, nachdem ich meinen Wunsch nach Besichtigung des Klosters geäußert, und durch die Sakristei gelangten wir in die Kirche. Es ist das ein Gotteshaus, wie es in jedem besseren Dorfe zu finden ist, d. h. was Ausdehnung und Bauart betrifft. Nur die Monstranzen schreien von gebiegenes Silber und die übrigen werthvollen Geräthschaften von edlem Metall. Die verfallenen Thüröffnungen ließen auf einen hochherzigen, reichen Patron schließen; sie ließen es errathen, daß sich Kloster und Kirchlein unter der mächtigen Schirmherrschaft eines Geschlechtes, wie das der Grassalkovics, befinden haben mochte.

Die Wände sind fast bis zur Decke mit Heiligenbildern bedeckt; lauter Erzeugnisse der frommen Einfalt eines ländlichen Piktors oder der Plebejanen für Ausverkaufsbuden und lauter Spenden frommer Wallfahrer. Ein schwarzes Altarbild bückte mir seinen Meister loben zu wollen, allein mit der freundlichen Gatt, mit welcher der Klosterbruder seines Cicerone-Amtes waltete, konnten meine Nachforschungen nach dem Maler nicht Schritt halten. Der Gute erzählte mit sprudelnder Willfährigkeit von der Gegenwart; von der Vergangenheit wußte er nichts; war er doch erst seit wenigen Jah-

ren im Kloster und mit der Bildung schien es stark zu hapern. Er zeigte mir den Betstuhl, in welchem die Königin ihre Andacht zu verrichten pflegt, wenn sie zu Pferde oder zu Wagen von Gödöllő nach Besnyő kommt; die hohe Frau pflegt eine stille Messe zu hören und eine halbe Stunde lang in stiller Andacht da versunken zu sein.

Dann holte der Mönch den eigentlichen Reichtthum des Wallfahrtsortes, den Reliquienschrein, herbei. In einem fuhhohen Kästchen von getriebenem Silber sieht man hinter Glas mit erbsengroßen Edelsteinen und mit Purpurschlitzern bedeckt, ein abgewerktes Gebilde aus Eisenbein; das ganze etwa zwei Zoll groß. Es stellt eine gekrönte Frau neben einem gekrönten Kinde dar. Auf dem Rücken des Kästchens besagt die eingravirte Inschrift im klassischsten Kirchenlatein: Bei dem Neubau des Klosters im Jahre 1764 wurde die elfenbeinerne Reliquie gefunden und das Zeugniß des Erzbischofs von Wien besagt, daß dies nicht ohne göttliche Fügung geschah. Der Mönch erzählte noch aus eigenen Mitteln, daß die Grassalkovics' die Edelsteine aus ihren Ehertingen (?) zur Schmückung des Muttergottesbildnisses gespendet, nachdem sie das viele Pfund schwere silberne Behältniß hiezu machen ließen.

„Ist die Reliquie auch wunderthätig?“ fragte ich meinen Cicerone auf ungarisch. „Hogy is ne?“ (wie denn nicht?), war die Antwort des Kuttenmannes, die in einem Tone erfolgte, als wäre etwa die Frage an ihn gerichtet worden, ob die Sonne des Abends untergehen werde.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 17. Juli.

Aur Verpachtung der städtischen Hutweide. Die Pester städt. Hutweide umfaßt 2500 Joch. Da Ende Oktober d. J. der diesbezügliche Pachtvertrag abläuft, so wurde die Frage angeregt, ob es nicht lohnender wäre, bessere Theile der Hutweide auszuscheiden und als Ackerfeld zu verwerthen. Gestern hat eine Kommission diese Angelegenheit in Verhandlung gezogen und wurde obiges Projekt verworfen, nachdem der größte Theil der Weide vom Militär als Übungsplatz gepachtet und der verfügbare und zur Anlage von Aedern geeignete Theil viel zu klein ist, als daß eine Ausschreibung lohnend sein könnte. Die Kommission beantragte, daß die Hutweide vom 1. November d. J. bis Ende März 1878 verpachtet werde, zu welcher Zeit auch die Kontrakte anderer Gefälle, die mit der Hutweide in Verbindung stehen, ablaufen und etwaige Veränderungen sodann ohne Schwierigkeit durchgeführt werden könnten.

Frankstädter Kirche. Heute wurde bei dem Baue der Frankstädter Kirche der Dachstuhl und die provisorische Eindeckung des Daches beendet. Aus diesem Anlasse hat der Magistrat den betreffenden Zimmerleuten für heute einen doppelten Tagelohn und den beiden Polieren 30 fl. und 20 fl. als Gratifikation angewiesen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. Juli.

• **Erzherzogin Klotilde** ist gestern Vormittags 10 Uhr in Alcsuth glücklich eines Prinzen genesen. Das heute ausgegebene, vom Prof. Gustav Braun und Dr. Anton Bauer gezeichnete, erste Bulletin lautet folgendermaßen: „Ihre kaiserl. und königl. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Klotilde hat die Nacht ruhig zugebracht. Das Befinden der hohen Wächlerin und des neugeborenen Prinzen ist den Umständen angemessen.“ — Die Mutter der Erzherzogin Klotilde, Frau Prinzessin Koburg, ist in Alcsuth eingetroffen.

• **Königliche Spenden.** Der König hat dem österr.-ungar. Konsul in Venedig die Summe von 10,000 Lire zugesandt zur Unterstützung der daselbst verweilenden österr.-ungar. Unterthanen und der Armen aus Venedig, welche ihm bei Gelegenheit der Monarchenbegegnung in dieser Stadt Gesandte überreicht haben. — Anlässlich des Ablebens des Königs Ferdinand spendete König Franz Joseph 20,000 fl. für die Prager Armen.

• **Vom Herrn Finanzminister.** Aus Sankt-Gothard, dem Wahlbezirke Koloman Széll's, erhalten wir von einem Freunde unseres Blattes und aufrichtigem Anhänger des Finanzministers folgende Zeilen: „Bei uns ist der Wahlakt ohne Sang und Klang, um nicht zu sagen verbrossen und mickmüthig, vollzogen worden. Die Schuld daran tragen zwei Umstände. Zuerst und zumeist das eigenthümliche Vorgehen des Vizepräsidenten der hiesigen liberalen Partei, Dr. K., der die Sache so aufzufassen schien, als sei es für Jedermann ein Glück, wenn es ihm überhaupt vergönnt sei, seine Stimme zusammen mit einem solchen Manne, wie Herr K. einer ist, abzugeben. Der stolze Herr und freiwillige Oberforst des Herrn Finanzministers ließ seinerzeit Einladungen zu einer Versammlung lithographiren, in welcher die Nominirung des Kandidaten vorgenommen werden sollte. Er begnügte sich aber damit, die Einladung nur an einige hiesige Beamten und an seine spezialen Kontesfreunde gelangen zu lassen; die ganze Umgegend, die übrigen Ortschaften des Wahlbezirkes berücksichtigte er ganz und gar nicht. Aber auch der Herr

„Wie denn auch nicht!“ — fuhr er fort — „darum ist ja Besnyő ein Wallfahrtsort!“

Damit griff er nach dem Allerheiligsten, um es auf seinen Verwahrungsort zurückzutragen.

Durch das hohe romanische Fenster fiel plötzlich das Sonnenlicht voll und hell auf das elfenbeinerne Bildniß und mich überkam es wie eine profane Offenbarung. Ich erinnerte mich plötzlich eines uralten Öfner Kalenders, den ich vor Jahren gesehen und dessen Titelblatt einen in Dürer'scher Manier gehaltenen Holzschnitt zeigte, welcher „Maria Theresia und der junge Kronprinz auf dem Preßburger Reichstag am 20. September 1741“ überschrieben war. Wie oft mag das denkwürdige Ereigniß, welchem die Monarchie vielleicht ihren Bestand verdankte, damals bildlich dargestellt worden sein; wie oft und in wie vielfältiger Weise! Die gekrönte Kaiserin den gekrönten Säugling im Arm! In unzähligen Exemplaren war das Bildniß verbreitet. Einige Jahre später lassen die Grassalkovics' für deren ehrgeizige Pläne die Gnade der Kaiserin eine Lebensfrage war, die Kirche in Besnyő neu erbauen und da findet man angeblich eine elfenbeinerne Erinnerung an den 1741er Preßburger Reichstag. Konnte es für die fromme Kaiserin ein beseligendes Gefühl, als das Bewußtsein geben, daß sie der heiligen Jungfrau, daß Joseph (der Kronprinz) dem Christuskindelein ähnlich sehe? Und mochte es wohl dem Metropolit von St. Stephan einfallen, daran zu zweifeln, daß auf Grund und Boden der Grassalkovics' — notabene auf geweihtem Boden — ein elfenbeinerne Bildniß der Mutter Gottes gefunden worden sei und daß

Minister selbst hat das Seine gethan, um die Sympathie der Wähler erhalten zu lassen. Nicht nur, daß er keinerlei Redenschaftere hielt und überhaupt keine Fühlung mit den Wählern suchte, fand er es selbst unmittelbar vor der Wahl, als er für kurze Zeit sein Gut Kátót aufsuchte, nicht der Mühe werth, die leitenden Wahlbürger zu sich zu laden. Ja, er ging in seiner „Gleichgiltigkeit“ noch weiter. Als der Wahllast vollzogen war, wurde ihm schon am frühen Morgen Meldung erstattet und ihm zugleich mitgetheilt, daß ein Festbanket zu seinen Ehren veranstaltet werde. Se. Excellenz ist uns aber noch heute die Antwort schuldig: ob er uns mit seiner Gegenwart beehren werde. Bei solchen Cortes und bei einem solchen eigenen Benehmen darf der Herr Minister sich nicht verwundern, wenn er plötzlich die Sympathie, der er hier genoß, erkalten sieht. Schließlich hat der Wähler ein nicht gerne zu missendes Recht darauf, daß sein Abgeordneter sich als Mandatar nicht nur bethätige, sondern auch — benehme.“

Der künftige Oberstadthauptmann. Bekanntlich behauptet sich seit einiger Zeit die Nachricht, Oberstadthauptmann Thaisz werde demnächst demissioniren, mit großer Hartnäckigkeit. „Relet Népe“ kennt bereits auch den künftigen Oberstadthauptmann Budapest's. Nach dem genannten Blatte wäre die Entlassung Thaisz' unzweifelhaft, und hätte der Minister des Innern den Sektionsrath Dr. M. yander F a s c h ö. M o y s zum Amtsnachfolger desselben ausersehen.

Eine Gedenktafel. Auf dem Mittelpfeiler der Margaretheninsel-Brücke wird eine Gedenktafel mit einer Inschrift und den Hauptdaten der Geschichte des Baues angebracht. Der Kommunikations-Minister Thomas P e c h y hat nun die ung. Akademie zur Abfassung dieser Inschrift aufgefordert.

„Wer ist gewählt?“ fragen die Rézsi-Ordnungsberechtigten Staatsbürger, und Niemand kann ihnen eine bestimmte Antwort geben. Der Wahllast bildet eine dermaßen verzwickte und vertrackte Geschichte, daß sie der Deffentlichkeit in einem halben Duzend Variationen aufgetischt wird und aus keiner Variante die eigentliche Wahrheit entnommen werden kann. Nur so viel ist gewiß, daß um Mitternacht, nachdem die beiden einander gegenüberstehenden Parteien Künle und Lázár alle möglichen Finten gebraucht und mißbraucht hatten, und nachdem auch die Mitglieder der Wahlkommission nach stundenlangem Bestimmen ihr Votum abgegeben, sowohl Künle als auch Michael Lázár je 1336 Stimmen hatten. Nun wird auf der einen Seite behauptet: die Wahlkommission habe nachträglich erfahren, daß der Schwiegervater des Künle noch nicht abgestimmt habe, und in der Voraussetzung, daß der Schwiegervater doch jedenfalls für und nicht gegen den eigenen Schwiegersohn gestimmt haben würde, sei dem Künle diese eine Stimme als Majorität zugeurtheilt worden. Auf der anderen Seite wieder wird behauptet, daß dreißig für Lázár abgegebene Stimmen ungültig seien, mithin Künle eo ipso gewählt erscheine. Jedenfalls gereicht der Wahllast dem Bezirke nicht zur besonderen Ehre.

Karácsonyi-Stiftung. Der Minister des Innern hat angeordnet, daß die diesjährigen, 5250 Gulden betragenden Interessen der vom Grafen Guido Karácsonyi zum Andenken an die glückliche Geburt des Kronprinzen gemachten Stiftung von 105,000 Gulden österr. Währ. dem Vorschlage des Stiffters gemäß in folgender Weise zu vertheilen sind. Es erhalten:

1. Die in Folge der Katastrophe vom 26. Juni

darin eine göttliche Fügung liege? Gewiß nicht! Und nun ist das Eisenstein wunderthätig und wird göttlicher Ehren theilhaftig. O heilige . . .

Ich konnte meine Phrase nicht mehr beendigen, denn der Mönch war zurückgekehrt und sagte gleichsam in Fortsetzung unseres unterbrochenen Gespräches: „Wie gesagt, die Reliquie ist wunderthätig, jedes Jahr werden Einige gesund, die krank und stich hiehergekommen sind.“

Ich fing an, an meiner blasphemischen Vermuthung zu zweifeln. Wie, wenn das Bildniß wirklich durch göttliche Fügung gefunden worden wäre! Wer möchte das Gegentheil beweisen wollen!

Von der oberirdischen ging es in die unterirdische Kirche. In derselben herrscht Tageshelle, weil das Licht durch die breiten Souterrainfenster wohl einbringen kann, aber auch eine treffliche Kühle, weil die Sonnenstrahlen den Weg hieher nicht finden. Die unterirdische Kirche ist ziemlich kühl, sie ruht auf einigen rothen Marmor Säulen und enthält außer Bänken noch einige Altäre aus Marmorstein. In diesem kühlen Raume bringen auch die Wallfahrer, die sonst keine Unterkunft finden, die Nächte zu, indem sie theils beten, theils auch nicht beten. Als ich hierüber eine Frage an meinen Begleiter richtete, zuckte der Mönch mit den Achseln und meinte: „Die Meisten beten doch und — was soll man anfangen?“

Eine eiserne Thüre führt über einen eisigen Korridor zu der Familiengruft der G r a s s a l l o v i c s. Da liegen die sechs Särge, in welchen die letzten ihres Geschlechtes ruhen, das wie ein Meteor emporgestiegen in dunkler Nacht und wie als solches auch in's ewige Grab

verunglückten D f n e r 8000 Gulden; 2. Karl K e r t b e n y in Berlin 500 Gulden; 3. die B u f o w i n a e r C s a n g ö - M a g y a r e n für ihre Schulen 500 Gulden; 4. drei arme Schüler des Dfner Gymnasiums, welche in diesem Jahre am fleißigsten gelernt haben, je 100 Gulden, zusammen 300 Gulden; 5. ebenso drei Schüler des Lemesvárer Gymnasiums zusammen 300 Gulden; 6. der pensionirte k. ung. Honvédoberleutnant G m. S z a b ö 200 Gulden; 7. die A r m e n d e r D f n e r C h r i s t i n e n Witwe des Franz Kardos, geb. Rath. M á t h é, 100 Gulden; 8. die verarmte Witwe des Honvéd-Feuerwerkers Leopold Drefovszky, Anna D r e f o v s z k y, 100 Gulden und 10. die arme Witwe des gewesenen D. S e n t e y e r Schullehrers Johann Engelmann, Katharina E n g e l m a n n, 100 Gulden.

Auch ein Wohlthäter. Mit rühmlichem Eifer ist Jedermann bemüht, sein Schärfein zur Vinderung des allgemeinen Elends in Ofen beizutragen; und wären es auch nur wenige Kreuzer, ein vom Zahn der Zeit arg mitgenommener Noth oder defekte Inzupressibles — so bescheiden ist keine Gabe, die nicht dankbar entgegen genommen und zweckmäßige Verwendung finden würde. Heute aber kam das Dfner Finanzkomité, bei welchem Tag über die unterschiedlichsten wohlthätigen Spenden einfließen, in arge Verlegenheit. Herr Joseph M a c h i t z, pensionirter Professor des Polytechnikums, hat nämlich eigens zu dem Zwecke, zur Vinderung der allgemeinen Noth ebenfalls etwas beizutragen, einen Band Gedichte auf eigene Kosten drucken lassen und davon 1000 Exemplare dem Komité zur Vertheilung an die Beschädigten oder zur Veräußerung zu deren Gunsten zukommen lassen. Das Komité hat die Gedichte Machitz's bestens quittirt und wird auch die Veräußerung derselben versuchen. Wenn man zu wohlthätigem Zwecke tanzen, Gefrorenes essen und Lombola's veranstalten kann, werden sich schließlich vielleicht auch Leute finden, die aus humanitären Rücksichten in unserer prosaischen Zeit Gedichte kaufen und wären sie — was sie gewiß nicht sind — noch so schlecht.

Im Wiener Gemeinderathe wurde während der gestrigen Sitzung vom Bürgermeister folgender, von zahlreichen Gemeinderäthen gefestigter Antrag eingebracht:

„B u d a p e s t wurde in jüngster Zeit von Elementar-Ereignissen furchtbarer und erschütternder Art heimgesucht; eine große Zahl der Bewohner ist in Folge der Verheerungen, welche das Unwetter verursachte, in Armuth und Noth gerathen, die Früchte langjähriger Fleißes und schwerer Arbeit sind vernichtet worden; zahlreiche Familien haben den Verlust ihrer Ernährer zu beklagen, Jammer und Elend herrscht in den betreffenden Stadttheilen. In Anbetracht der bedauernden Verhältnisse stellen die Unterzeichneten folgenden Antrag: Der Gemeinderath wolle die Finanzsektion beauftragen, ungefähr in Erwägung zu ziehen, ob nicht durch Einleitung a l l g e m e i n e r S a m m l u n g e n i n W i e n, bei welchen sich die Kommune durch Bewilligung eines namhaften Betrages an die Spitze stellt, zur Vinderung der Noth der durch die jüngsten Ereignisse betroffenen Bewohner Budapest's beigetragen werden solle.“

Der Antrag wurde der Finanzsektion zugewiesen.

Ueber das Testament des Königs Ferdinand wird nun Authentisches aus P r a g gemeldet. Wir lesen nämlich in der „Boh.“: Als Universalerbe des gesammten beweglichen und unbeweglichen Vermögens ist Se. Majestät Kaiser F r a n z J o s e p h eingesetzt. Derselbe tritt in den Besitz sämtlicher Herrschaften, die der Kaiser Ferdinand innegehabt hat, mit Ausnahme der Herrschaft Weinszierl in Niederösterreich, welche Kaiser

Ferdinand seinem Bruder, dem Erzherzog Franz Karl, als Andenken vermacht hat, und der Herrschaft Ploschtowitz, die der Kaiserin Maria Anna zum Fruchtgenusse überlassen bleibt. Außerdem bestimmt das Testament an Legaten eine Summe für Ihre Majestät die Kaiserin Maria Anna, einen Betrag von 300,000 fl. K.-M. für den seither aus dem Leben geschiedenen Erzherzog Ferdinand Max (Kaiser von Mexiko), der aber, da der Kaiser Max keine Erben hat, wieder dem Universalerben zufällt, und eine Summe von 20,000 fl. K.-M. für den Prager Dombauverein. Ferner bestimmte Se. Majestät der Kaiser Ferdinand, daß nach seinem Tode 300 Messen gelesen werden sollen, wofür er 600 fl. legirte; außerdem widmete er 8000 fl. zu einer Stiftung für einen Geistlichen, der täglich für dessen Seelenheil eine Messe zu lesen hat. Sämmtlichen zum Hofstaat des Kaisers Ferdinand gehörigen Kammerherren, Beamten und Dienern werden ihre bisherigen Jahresgehälter als lebenslängliche Pensionen belassen, wobei den Ersteren auch die Nebenbezüge, wie Quartier- und Fialtergelder, in den Jahresgehalt eingerechnet werden.

Kalendarisches. Der alte Krakauer Kalender, sowie der hundertjährige Kalender des greifen Thomas haben Feuer mit ihren Prophezeiungen ins volle Schwarze getroffen. Wenn's „Medardi“ regnet, heißt's daselbst, so regnet es volle vierzig Tage. Medardi hat's nun wirklich geregnet und wir haben es schwer genug empfunden, in welcher kolossalen Masse seither die Fluthen auf Stadt und Dorf, auf Wald und Flur herabströmten. Mit dem heutigen Tage geht nun dieser verhängnißvolle Termin zu Ende und da, wie es im weiseften aller Bücher verzeichnet steht, zur Zeit auch der Vollmond, der zumeist einen Witterungswechsel mit sich bringt, eintritt, so ist wohl zu hoffen, daß das Wetter von nun ab sich stricke nach den vom Kalender vorgeschriebenen Regeln hält und uns Sonnenschein bescheert, wenn wir Wärme herbeiwünschen und Regen, wenn die himmlische Masse zu Ruß und Frommen der irdischen Bewohner ist.

Schlussprüfungen an den Gewerbeschulen. In den durch den ungarischen Industrieverein ins Leben gerufenen Gewerbeschulen finden die Schlussprüfungen vom 19.—28. d. Mts. statt.

Vom Herminenplage. Wie man uns mittheilt, betrug gelegentlich der gestrigen Wohlthätigkeits-Lizitation auf dem Herminenplage das Gesamtvergniß der improvisirten Sammlung 126 fl. 11 kr. Berausgab wurden in summa 121 fl. 41 kr., so daß noch ein unverwendeter Rest von 4 fl. 70 kr. verbleibt. Den armen Exquiriten in Kalozs und Promontor wurde das Mobilar (sammt 6 fl. für eine verkrüppelte Frau in letzterer Ortschaft) bereits übersendet, das Bettzeug überführen die Arrangeure des Wohlthätigkeitsaktes morgen persönlich.

Weltausstellung in Philadelphia. In Anwesenheit der Betheiligung Ungarns an der Weltausstellung in Philadelphia findet Montag Nachmittags im Lokale der Budapester Handels- und Gewerbekammer eine Konferenz namhafter Industrieller unter Vorstz des Obmannes des von der Kammer delegirten Ausstellungskomités statt.

Von der Gemeindeschule im siebennten Bezirke. Wir brachten gestern eine Mittheilung des Inhaltes, daß in der Gemeindeschule im siebennten Bezirke ein Kind von einer Lehrerin derart gestraft wurde, daß dasselbe in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Wir werden heute ersucht, zu konstatiren, daß die Mittheilung auf falscher Information beruhe und da

den Geheimnissen des Klosters zu verrathen — als ich selbst weiß. Genug an dem, daß das Kloster von 18 Personen bewohnt wird, von welchen die Hälfte Diensthoten sind. Die Mönche sind Kapuziner und verrichten Seelsorgerdienste in vier Gemeinden; zu diesem Zwecke halten sie auch sechs Pferde. Sonst weiß ich gar nichts; es sei denn, daß jeder Mönch zwei Zimmer bewohnt und daß sie Alle ein recht zufriedenes, behäbiges und weltfreundliches Aeußere haben.

Ich war zu spät am Tage gekommen und das Regelspiel hatte zu lange gedauert, als daß ich mich im Kloster noch weiter hätte umsehen können. Die Sonne war bereits untergegangen, als ich den Heimweg antrat. In der Mitte des Waldes angelangt, hörte ich den Donner hinter mir grollen und sah ich Blitze vor mir zucken; bald stand der ganze Himmel im Feuer und die bekanntesten Schleusen öffneten sich. Anfangs glaubte ich, die heilige Familie wollte sich an mir rächen für die skeptische Deutung des elfenbeinernen Bildnisses im Besnyöder Kloster; doch da ich in Göbölös vom Blitze verschont und nur durch und durch naß anlangte, konstatarie ich mit inniger Dankbarkeit die göttliche Fügung, welche mich nicht als verstockten Sünder sterben lassen will. Ich nehme daher keinen Anstand, zu bekennen, die Reliquie des Besnyöder Wallfahrtsortes sei echt, die Diamanten seien echt, das Silber des Schreines sei echt und wunderthätiges Eisenbein verwahrt es in seinem Innern. „Denn wer einen Wachsfuß opfert, dem wird der Fuß gesund . . .“

Perchy.

Perchy.

das Kind sich durch einen unglücklichen Fall das Gesicht unerbittlich verlor, so daß es gleich am anderen Tage die Schule besuchen konnte.

* Spielhöllen in Budapest. In der Ungargasse, demnach in der Mitte der inneren Stadt, befindet sich, wie „N. S.“ mittheilt, ein Kaffeehaus, in welchem von zwei Uhr Nachmittags ununterbrochen bis Mitternacht dem Mataospiel gehuldet wird. Gestern Nachmittags hatten wir selbst Gelegenheit, uns von dieser traurigen Thatsache zu überzeugen. Die Zahl der Spieler ist so groß, daß sie an einem oder zwei Tischen nicht Platz finden, und man ihnen vier zur Verfügung stellen muß. An jedem Tische befindet sich eine separate Bank, welche die Ein-, Fünf- und Zehngulden-Noten förmlich verschlingt. Was den Fall noch trauriger macht, ist der Umstand, daß an den Tischen, außer den ausgelesenen „Spielern“, Juristen, Mediziner und pharmaceutische Hörer der Universität Platz nehmen, die natürlich gehörig „gerupft“ die Spielhölle verlassen. Wir sahen hier junge Leute aus den besten Häusern ihr Geld vergeuden, das ihnen ihre Eltern zur Fahrt nach Hause oder für sonstige notwendige Ausgaben gesandt. Am Sonntag verlor in der Spielhölle ein pharmaceutischer Hörer der Universität 600 fl. — Es überrascht uns nicht, daß die Polizei, die so spät von der Ofner Katastrophe Nachricht erhielt, noch nicht diese Spielhölle entdeckt hat, trotzdem diese nicht geringen Zulauf hat. Eben darum machen wir auf dieselbe aufmerksam. Das ist ein Fall. Wir können noch mit anderen dienen, die ebenfalls inmitten der Hauptstadt vorkommen. — Des Ferneren schreibt man dem „P. N.“ es möge die Roulettenbanken nicht ausschließlich in Balaton-Fürden suchen, dieselben seien in Budapest ebenfalls zu finden, namentlich in einem Hause, das sich in nächster Nähe des Komitatshauses befindet. Im ersten Stocke dieses Hauses wird in einer Herrschaftswohnung sehr eifrig Roulette und Pharaon gespielt. Die Kompanie besteht aus zwölf Personen, die in gewissen Kreisen sehr wohl bekannt sind.

* Gewissenlose Verkäufer. Das Marktinspektorat des ersten hauptstädtischen Bezirkes (Ofen, Festung, Christinnenstadt und Taban) ist im vergangenen Semester mit aller Energie gegen jene gewissenlosen Verkäufer aufgetreten, die es auf eine Uebervorteilung der Bevölkerung abgesehen haben. In dem angegebenen Zeitraum wurden von Seite der Organe des Marktinspektorates 333 Halbe wasserhaltige Milch, 360 faule Eier, 38 Pfd. ungenießbares Fleisch, 7 Körbe faules Obst und 4 Körbe giftige Schwämme konfisziert und vernichtet. Der Erlös für vier in die Stadt geschmuggelte Kammern und 74 1/2 Pfund eingeschmuggeltes Fleisch wurde ebenso, wie die für Maß- und Gewichtsverkürzungen eingehobenen Strafgeldern dem städtischen Armenfonde zugeführt. Die Letzteren beziffern sich auf das nette Sümmechen von 836 fl. 36 kr. Außer den vielen ungenießbaren Schwämmen wurden in neuerer Zeit auch große Quantitäten von Spirituosen (bei fünfzehn Branntweinschänkern), welche mit giftigen Farben gefärbt und arsenikhaltig waren, mit Beschlag belegt. Alle diese Flüssigkeiten (2 Eimer Vanilleliqueur, ferner 2 Eimer und 155 Flaschen sonstigen Liqueurs) waren so stark arsenikhaltig, daß ungefähr zwei Kaffeelöffelchen dieser Spirituosen im Probegläse abgedampft, einen fingerbreiten Streifen kristallisirten Arsenik zurückließen. Unter diesen Flüssigkeiten befand sich auch eine Flasche „Lebensstropfen“, welche bei der chemischen Analyse als am meisten giftig befunden wurden. Diese Wundertropfen wurden armen Arbeitern, wenn sie sich nicht wohl fühlten, theuer genug als Heilmittel verabreicht. Nachdem nun die chemische Analyse sämmtlicher konfiszierter Spirituosen stattgefunden hat, wurde die weitere Amtshandlung der kompetenten Behörde überlassen, welcher die betreffenden Aktenstücke auch bereits übersendet wurden.

* Während der nächsten Herbstmanöver (vom 16. bis 30. September) werden nach Budapest und in dessen Umgebung vier Honvéd-Bataillone und drei Kavallerie-Regimenter verlegt werden.

* Dreitausend Gulden für einen Zeitungsartikel. Wir haben in unserer jüngsten Nummer nach „Napló“ die Mittheilung gebracht, daß ein hiesiger Advokat in der bekannten Börsenangelegenheit 3000 Gulden für einen Zeitungsartikel verlangte. Wie wir uns nun per sönlich überzeugten, beruht diese Mittheilung auf durchaus irrigen Angaben. Der betreffende Advokat verlangte diesen Betrag für eine anderthalbjährige angestrengte Thätigkeit in dieser Angelegenheit, während welcher Zeit er beiläufig zweihundert Eingaben für die betreffenden Parteien überreichte und außerdem zahlreiche Besprechungen und Sollicitationen und überdies einige hundert Gulden Baarauslagen hatte. Für seine diesbezügliche journalistische Thätigkeit, welche nicht in einem, sondern in vielen Artikeln bestand, beanspruchte derselbe nicht einen Kreuzer.

* Aus Schmecks wird uns die dritte Kurliste zugesendet, der wir entnehmen, daß daselbst vom 27. Juni bis 11. Juli 115 Kurgäste angelangt sind; an der Spitze derselben befinden sich Gräfin Katinka Andrásy mit ihrem Sohne Julius.

* Standrecht. Die Minister des Innern und

der Justiz haben, wie das heutige Amtsblatt berichtet, im Einvernehmen verfügt, daß auf dem Gebiete des Komitates T o r b a für Räuber, Raubmörder und deren Genossen während der Dauer eines Jahres das standrechtliche Verfahren in Anwendung zu kommen habe.

* Italienische Briganten in Ungarn. Zwei arme Frauen verließen in der vergangenen Woche Szepes-Szombath, um in einer benachbarten Ortschaft Verwandte zu besuchen. Auf der Landstraße trafen sie mit fünf Italienern zusammen, die aus Galizien kamen. Die Frauen, nichts Arges ahnend, ließen sich mit den Leuten, die sich überaus freundlich zeigten, in ein Gespräch ein; als sie in ein dichtes Gehölz gekommen waren, warfen die Männer die Frauen plötzlich zu Boden und verlangten von ihnen Geld; vergebens versicherten die armen Frauen den Briganten, daß sie keines bei sich haben. Diese wollten sie zu dem Geständnisse bewegen, wo sie ihr Geld verborgen hielten, und begannen die beiden Frauen so schreckliche Torturen fühlen zu lassen, daß die eine der Frauen todt, die andere aber, aus unzähligen Wunden blutend, bewußtlos liegen blieb. Die Italiener suchten nach Verübung der That das Weite. Vorbeikommenden Reisenden erzählte die eine am Leben gebliebene Frau, als sie wieder zum Bewußtsein kam, den Hergang der Sache, worauf sofort behufs Verfolgung der Briganten nach allen Seiten telegraphirt wurde. Die Räuber wurden auch eruiert und verhaftet, und stellte es sich nun heraus, daß sie eines in Galizien vollführten Raubes wegen in ihr Vaterland flüchten wollten. Man brachte die Leute in sicheres Gewahrsam.

* Stempelische Gerichtshöfe. Es scheint, daß die Gerichtshöfe in der Provinz mit nicht allzu großer Gewissenhaftigkeit dafür Sorge tragen, daß die prozessirenden Parteien die Bestimmungen des Stempelgesetzes beachten und den Staat nicht in finanzieller Weise schädigen. Dieser Tage gelangten nämlich vom Gerichtshofe in T h u r o c s z = S e n t = M a r t o n mehrere Prozeßakte hieher, die überhaupt mit gar keinem Stempel versehen waren. Wenn die übrigen Gerichtshöfe ebenfalls dieselbe Praxis beobachten, dürfte sich mit der Zeit eine bedeutende Schädigung des Aerars ergeben. „P. N.“ lenkt mit Recht die Aufmerksamkeit der Finanzbehörde auf diesen Umstand.

* Ein Schwindler. Ignaz S i n g, Cyprephote im Duller'schen Cypreß-Institute, hat die unterschiedlichsten Schwindeleien verübt, indem er verschiedene Personen mitunter werthvolle Gegenstände herauslockte und dann für seine eigenen Zwecke verwendete. Man kam Herrn Sing heute hinter seine Schliche, er wurde verhaftet und wird dem Kriminalgerichte zur weiteren Amtshandlung übergeben werden.

* Fund griechischer Münzen. In der Gemeinde G e l e n c z e (Haromfö) fand eine Frau beim Kuruzhüpfeln ungefähr 100 Stück Silbermünzen, die aus einem zerbrochenen, uralten Gefäße herausgefallen waren. Die Frau sammelte die Münzen, welche größer als die Thaler sind, trug sie zum Bache, wusch sie daselbst sorgfältig, gab den vorübergehenden Kindern und Erwachsenen je ein oder zwei Stücke von dem ihrer Meinung nach werthlosen Spielzeuge, und brachte den Rest nach Kézd-Bárfalva zum Verkaufe. Zwei solche Münzen gelangten zufällig in den Besitz des Sigmund B o d o r, welcher eine derselben an Florian Romer, die andere an das Museum in Klausenburg sandte. Auf der einen Seite zeigen die Münzen den mit einem Lorbeerkranz gezierter Mannes; an dem Rande ist die Inschrift: „Heralion“ und unter dem Kopfe das Wort „Daxion“ zu lesen; auf der anderen Seite ist eine mythologische Göttin abgebildet, welche in der Hand einen Früchtenkranz, in der anderen einen Knüttel hält.

* 33,000 Gläubiger. Man schreibt dem „Fr.“ aus M ü n c h e n, 15. Juli: Der Vertheilungsplan in der M. S p i e b e r 'schen Gant liegt von heute an innerhalb 16 Tagen in 25 Bänden auf der k. Gerichtsschreiberei des k. n. l. Bezirksamtes München I. b. Klar auf. Ursprünglich wurde die Gant in 4 Bänden bearbeitet; um jedoch ein schnelleres Verfahren zu ermöglichen und mit den Ausgabungsmandaten rascher zu Werke gehen zu können, wurde das Gantregister in dieser Form — nach alphabetischer Ordnung — getrennt. Die Gläubiger der 1. und 2. Klasse erhalten ihre Forderungen ohne Schädigung ausbezahlt, solche der 3. und 4. Klasse kommen nicht vor. Im Ganzen enthalten die Register 33,000 Namen von Gläubigern, wovon circa 8000 sich persönlich ammelten, die anderen durch Anwälte oder Gerichtsvollzieher vertreten sind.

* Im Gise erdrückt. Während des heurigen strengen Winters gingen im Hochgebirge zahllose Lawinen nieder und der theils abgeschmolzene, theils zu Eis erstarrte Lawinenschnee fällt gegenwärtig noch zahlreiche Vertiefungen, Bodenfurchen oder die Nachbetten der kleineren Gebirgswässer aus. So war auch das Bett eines kleinen Baches auf der Fißlaber Schafalpe im Kaunerthal in Tirol mit solchem Lawinenschnee hoch ausgefüllt. Der Bach und die durchziehende wärmere Luft hatte auf einer größeren Strecke hin eine Art Tunnel ausgegraben, dessen Gewölbe bereits ganz vereist war. Diesen natürlichen Eiskeller benützte der Eigentümer der großen Schafherde auf der Fißlaber Alpe, der sogenannte P e y r e r A n d e r aus Landeck, um ein von einer Lawine erdrücktes Schaf aufzubewahren und nur immer so viel Fleisch abzubalgen, als er für sich und seine Hirten benötigte. Während nun Sonntag Früh, den 11. d., der Schafeseigentümer mit einem Hirten, einem kaum zwanzigjährigen kräftigen Burschen aus Ueberfassen bei Triens in dieser Eishöhle eben damit beschäftigt war, gemeinschaftlich mit demselben für den Mittagsstich das auf den Alpen so seltene Fleisch abzubalgen, stürzte das Eisgewölbe ein und Beide wur-

den, wie sie standen, von den einstürzenden Massen des Eises so vollständig zerquetscht und erdrückt, daß augenblicklich der Tod erfolgte. Die Wirbelsäule der beiden Verunglückten war mehrmals gebrochen.

* Treu befolgte Weisung. In P a r i s sandte vor Kurzem eine Dame ihre Kammerfrau mit dem Befehle fort, ihr fleischfarbene Strümpfe zu kaufen. Nach einer Weile kam die Hofe mit schwarzen Strümpfen zurück. Die Dame gerieth in Wuth, aber als sie ihre Dienerin ansah, begriff sie den Hergang und brach in Gelächter aus. Die Kammerfrau ist nämlich eine der schönsten Negerinnen von Paris.

* Junge Tiger. Vor einigen Tagen kam in Troppau ein Menagerie-Besitzer mit seiner Menagerie an, der drei junge Königstiger mitbrachte, welche während der Fahrt vom Süd- zum Nordbahnhofe in Wien das Lebenslicht erblickten. Die jungen Tiger, in der Größe von acht Tage alten Jagdhunden, werden von einer Ziege genährt.

* Staatssubvention der österreichischen Rabbiner. Man schreibt dem „N. W. Ztbl.“ aus P r a g: Wie bekannt, hat die Regierung anlässlich eines speziellen Falles entschieden, daß auch die Rabbiner in gleichem Maße Anspruch auf die vom Staate bewilligte Subvention für den hilfsbedürftigen Klerus haben, wie die katholischen Seelsorger. Um nun den Mobus feststellen zu können, nach welchem bei der Vertheilung vorgegangen werden soll, hat die Repräsentanz der böhmischen Landes-Judenschaft, welcher die Sache von der Regierung zur Begutachtung vorgelegt wurde, eine Rabbiner-Konferenz einberufen, in welcher die ganze Angelegenheit eingehend diskutirt wird.

Aus Ofen.

Gestern hat unter Führung des Magistratsrath's Sigm. A n d r e a n s k y eine Sachkommission die alte Einwölbung des Teufelsgrabens von der Donau bis zum Rajzenbade untersucht, obgleich das Wasser noch immer drei Fuß hoch in dem Graben steht. Die Kommission hat gefunden, daß die alte Einwölbung theils aus Quadern, theils aus Ziegelsteinen besteht, und daß der Graben fast bei jedem Haus ein anderes Profil hat. Die Quadereinwölbung ist noch in gutem Zustande, dagegen ist die Ziegeleinwölbung durchwegs schlecht und an manchen Stellen dem Einsturze nahe. Die Kommission hat beantragt, daß ein Fangdamm errichtet, das Wasser vollständig ausgepumpt und die schadhafte Wölbung provisorisch ausgebessert werde. Magistratsrath Andreanfsky hat jedoch ein Separatvotum abgegeben, dahin lautend, daß die schadhafte Einwölbungen mit neuen Ziegeln hergestellt werden, da noch nicht genau bestimmt ist, ob der Ausbau des Teufelsgrabens auf dieser Strecke noch heuer festgesetzt wird. Obergeringentur J n c z e hat sich diesem Separatvotum angeschlossen.

W. S c h w e r t f ü h r e r ist heute Nachmittags im Bruckbade erschienen, um das dort tagende Comité zu ersuchen, die zu den Wege- und Grabenarbeiten vom k. l. Generalkommando beigegebenen Pionniere — wenn sie nur irgendwie entbehrlich sind — zu entlassen, nachdem sie bereits drei Wochen bei der Wiederherstellung der städtischen Wege und Straßen beschäftigt gewesen, während welcher Zeit sie ihrem Berufe vollständig entzogen waren; die technische Ausbildung der Leute findet nämlich im Sommer nur während zweier Monate statt, und Ende Juli müssen sie bereits an den allgemeinen Exerzitten theilnehmen; es verbleiben demnach heuer kaum noch vierzehn Tage für den nothwendigsten Fachunterricht. Nachdem die dringendsten Straßenarbeiten bereits beendet sind und die vom W. S c h w e r t f ü h r e r vorgebrachten Motive für die Verwendung der Pionniere in erster Linie maßgebend sein müssen, erklärte Vizebürgermeister G e r l o c z y, zu den Arbeiten, bei welchen das Militär bisher beschäftigt gewesen, Montag Früh Tagelöhner beordern zu wollen, so daß die Pionniere ihrem Berufe wiedergegeben werden können.

Das Finanzkomité hat gestern an die Hilfsbedürftigen in Ofen 1711 fl. an Unterflügungen von 10 bis 200 fl. vertheilt. Bisher wurden im Ganzen zur Vertheilung gebracht: 17,286 fl. als Unterflügungen und 2300 fl. als Darlehen. — Herr Alexander Weidinger in Zombor hat auf Veranlassung der J. Landauer und Söhne für die Ofner Verunglückten eine Sammlung veranstaltet, welche 21 fl. ergab, die heute dem Finanzkomité zugekommen sind.

Für die Verunglückten in Ofen

sind uns am gestrigen und heutigen Tage zugekommen 269 fl. 62 kr., 145 Francs in Gold, 4 Francs in Silber, 1 Silbergulden, 5 Mark — mithin haben wir zu verzeichnen: 13,331 fl. 13 kr., 10 Dukaten, 205 Francs in Gold, 4 Francs in Silber, 2 Silberthaler, 52 3/4 Silbergulden, 35 Mark N.-W. und diverse Kleidungsstücke. — Wir werden in der nächsten Nummer das Verzeichniß der gestrigen und heutigen Spender veröffentlichen.

Theater, Kunst und Literatur.

* In M a r i e n b a d findet, wie wir bereits mitgetheilt, morgen zum Besten der in Ofen Ueberflüssigen eine Wohlthätigkeitsvorstellung statt, bei welcher Fr. G a l l m e y e r und Herr S o n n e n t h a l n e b s t Fr. S i l l e r mitwirken werden. Gegeben wird das einaktige Lustspiel: „Aus der Komischen Oper“, dann „Die Vereinschwester“. Außer den Gästen werden in den genannten Stücken die bewährtesten Mitglieder der Marienbader Bühne, als Herr Moser, Carl

und Schlegler mitwirken. Die Logen im Preise zu 80 fl., Sätze zu 10 fl. sind bereits vergriffen.

Heute (Samstag) findet im sogenannten dritten Kaffeehaue im Wiener Prater zu Gunsten der Verunglückten in Oden ein Wohlthätigkeits-Fest statt.

Offener Sprechsaal.

Herr Redakteur! Im Bahnhofe der Straßenbahn zu Neupest sind die Zweige der Akazienbäume so sehr hervorgewachsen, daß sie beim Vorüberfahren das Gesicht zerkratzen und die Kleider zerreißen.

Herr Redakteur! Anlässlich der Regulierung des Burggartens und der hiedurch erforderlichen Erdausgrabungen und Baumaterialien-Zufuhren ist der Gehweg auf der Hauptstraße derart beengt, daß derselbe, namentlich da die Fahrsstraße daselbst sehr frequentirt ist, nur mit Lebensgefahr passirt werden kann.

Von Szered an der Waag.

m. f. Als vor kurzer Zeit ein Orkan über Oden verheerend hinwegrauste, hat sich zur Milderung der hiebei Verunglückten in unserem Orte ein Damen Komité gebildet, das es sich zur Aufgabe machte, ein Kränzchen zu veranstalten, wobei es sich darum handelte, uns zugleich Gelegenheit zu bieten, unseren Wohlthätigkeitsstern werthig zu manifestiren.

Aufforderung.

Jene P. T. Gläubiger, die vom f. f. Reserveoberleutnant Vinzenz Dardobler, gewesener Beamter der Raßau-Oberberger Bahn, und dessen Gattin, geborene Epstein, derzeit Beide in Wien, ihre Forderungen, so wie ich, seit 1 Jahre nicht bereinbringen können, wollen gefälligst bis längstens 30. Juli mich behufs Besprechung besuchen, damit ich gemeinschaftliches Vorgehen wir zu unserem Gelde gelangen.

P. T.

Wir empfehlen unseren werthen Kunden die Beachtung unseres, einem Bette der Vorkaufslage des heutigen „Neuen Pester Journal“ beiliegenden

Illustrirten Preis-Courants

mit der Bitte um ferneren gütigen Zuspruch. In den Preis-Courant haben sich folgende störende Druckfehler eingeschlichen:

- 1. Auf Seite 2, zweite Spalte, bei den Trieurs kostet Nr. 1 nicht fl. 105, sondern fl. 125.
2. Auf Seite 2, dritte Spalte, bei den Wasserhahns-Gähnen, soll es zuerst heißen ohne Probirhahn, dann mit Probirhahn.
3. Auf Seite 3, vierte Spalte, bei den Patent-Holzschrauben in der Kolonne Länge soll es nicht Zoll, sondern Millimeter heißen.

Für weitere Druckfehler haften wir nicht. Hochachtungsvoll

Geitner & Rausch.

Elisabeth-Salzbad

In Oden ist nach einer dreiwöchentlichen Sistirung der Benutzung wieder geöffnet worden, indem alle durch die Ueberschwemmung vom 26. Juni entstandenen Hindernisse beseitigt und behoben wurden.

4876

Moriz Sirschler.

Eine Wohnung mit Balkon,

bestehend aus dem 1. Stock, Säergasse Nr. 1, mit 2 Kammern, 2 Sofas und 1 Wohnzimmer, ist am 1. August für 600 fl. zu verlassen. Diese Wohnung ist besonders für solche geeignet, die eine alleinstehende Wohnung vorziehen.

Auskunft daselbst im Komptoir. 4877

Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Resthely, 17. Juli. (Privat-Telegr.) Der Abgeordneten-Kandidat Dr. Max Falk ist heute hier eingetroffen und von den sehr zahlreich erschienenen Wählern mit lebhaften Ovationen empfangen worden.

Karlstadt, 17. Juli. (Privat-Telegr.) Der Landtags-Deputirten-Kandidat Dr. Makane hielt vor dem Wahlgange eine von Angriffen gegen den Staat und den Gegenkandidaten strotzende Rede.

Wien, 17. Juli. (Privat-Telegramm.) Wie man der „Presse“ aus Petersburg telegraphirt, ist in Odesa die asiatische Cholera ausgebrochen; bisher werden 25 Todesfälle verzeichnet.

Wien, 17. Juli. (Privat-Telegramm.) Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Paris, 15. Juli, berichtet: Die mit dem internationalen geographischen Kongress verbundene Ausstellung wurde soeben (11 Uhr Vormittags) dem Publikum geöffnet.

Prag, 17. Juli. (Privat-Telegr.) Der Stadtrath setzte eine Vierer-Kommission zur sofortigen Vertheilung der vom Kaiser Franz Joseph geschenkten 20,000 Gulden an Stadtdarmer ein.

Bad Gastein, 17. Juli. Der deutsche Kaiser ist heute Nachmittags nach 5 Uhr wohlbehalten eingetroffen, und wurde von der Bevölkerung und den Kurgästen wärmstens begrüßt.

München, 17. Juli. Zur Begrüßung des deutschen Kaisers auf dem hiesigen Bahnhofe erschienen sämmtliche hier anwesende Prinzen und Prinzessinnen, was auf ausdrücklichem Wunsch erfolgte.

Konstantinopel, 17. Juli. Dem Journal „Share du Bosphore“ zufolge ergriff der Großvezier die Initiative zur Reduktion der Gehalte höherer Staatsbeamten, und reduzirte seine eigenen Bezüge von 2500 auf 600 Liras per Monat.

Washington, 17. Juli. Das Gerücht über gemeinsame Schritte Englands, Deutschlands und Amerika's, um Spanien zur Abtretung der Antillen zu veranlassen, wird offiziell dementirt.

Wien, 17. Juli, 2 Uhr 20 Minuten. (Schlusskurse.) Kreditaktien 220.—, Anglo-Austrian 117.25, Galizier 224.75, Lombarden 95.25, Staatsbahn 280.50, Tramway 125.50, Rente 70.85, Kreditlose 163.75, 1860er Rente 112.90, 1864er 135.25, Napoleonsbör 8.89 1/2, Münzkursen 5.24 1/2, Silber 101.15, Frankfurt 54.25, London 111.65, Preussische Kassenanweisungen 1.64 1/2, Unionbank 111.65, Türkenloose 52.60, Allgemeine Baubank 12.—, Anglo-Baubank 26. Schwach.

Wien, 17. Juli, 2 Uhr 20 Min. (Offizielle Schlusskurse.) Ungarische Grundentlastung 81.70, ungarisches Eisenbahn-Anlehen 101.25, Salgó-Tarján 9.—, Anglo-Hungarian 9.25, ungarische Kredit 214.50, Franco-Hungarianbank 60.—, ungarische Pfandbriefe 86.80, Alföld 128.—, Siebenbürger —, ungarische Nordostbahn 118.—, ungarische Ostbahn 49.50, Ostbahn-Prioritäten 66.20, ungarische Lose 82.—, Theißbahn 191.50, ungarische Bodentredit 71.—, Municipalbank 26.50.

Berlin, 17. Juli. (Schluss.) Galizier 102.50, Staatsbahn 509.50, Lombarden 171.50, Papier-Rente 64.60, Silber-Rente 67.50, Kreditlose 347.50, 1860er 120.—, 1864er 305.—, Wien 180.80, Kreditaktien 993.50, Rumänier —, ungar. Lose —, ungar. Ostbahn —, ungar. Matt. —, Nachbörse: Oester. Kredit 393.—, Staatsbahn 509.—, Lombarden 171.50, ungarische Lose 174.—, Rumänier 30.—, ungar. Ostbahn 66.25.

Frankfurt, 17. Juli. (Schluss.) Wechsel per Wien 182.30, Oester. Kreditaktien 196.50, Oester. Staatsaktien 854.50, Oester. Staatsbahnaktien 255.50, 1860er Lose 119 1/2, 1864er 307.—, Papier-Rente 64 1/2, Silber-Rente 67.25, Lombarden 86.25, Galizier 204.—, ungar. Lose 174.90, Oester. Nachbörse: Kreditaktien 196.25, Lombarden —, Staatsbahn 255.25.

Frankfurt, 17. Juli. (Abendnotiz.) Oester. Kreditaktien 196.50, Oester. Staatsbahnaktien 255 1/2, Lombarden 85 1/2, 1860er Lose 120 1/2, Silber-Rente —, ungarische Staatsbonds —, Oester. Oester. Oester. Oester.

London, 17. Juli. Consoils 94 1/2. Wien, 17. Juli. Weizen (Umsatz 60,000 Mehen), 5 fl. 50 fr. bis 5 fl. 60 fr., Roggen 3 fl. 70 fr. bis 4 fl. 25 fr., Gerste geschäftslos, Hafer 4 fl. 65 fr. bis 5 fl. 20 fr., Mais 3 fl. 10 fr. bis 3 fl. 25 fr., Del loco 18 fl. 75 fr., Spiritus 45 1/4 fr.

Berlin, 17. Juli. (Produktengeschäft.) Weizen per Monat Juli 214.—, per September-Oktob. Rmt. 221.—; Roggen loco Rmt. 156.—, per Juli Reichsm. 156.—, per Juli-Aug. Reichsm. 156.—, per September-Oktob. Rmt. 159.—; Gerste loco Reichsm. —; Hafer per Juli Rmt. 166.—, per September-Oktob. Rmt. 156.50; Rüböl loco Rmt. 58.70, per Juli-August Rmt. 58.70, per Sept.-Okt. Rmt. 59.80, per Oktober-Nov. 60.50; Spiritus loco Rmt. 54.50, per Juli-August Rmt. 54.50, per Sept.-Okt. Rmt. 56.—.

Stettin, 17. Juli. Weizen loco 209.—, per September 214.—, Roggen loco 151.—, per September 153.50, Del per Juli-August 55.75, per Herbst 56.75, Spiritus loco 58.—, per Juli-August 53.60, per Herbst 55.—, Rüböl 235.50.

Wien, 17. Juli. Weizen höher, per Juli Rmt. 22.40, per Juli-August Rmt. 22.95; Roggen behauptet, per Juli Rmt. 15.55, per Juli-August Rmt. 16.45; Del ruhig, loco Rmt. 32.50, per Herbst Rmt. 32.70.

Antwerpen, 17. Juli. Petroleum 24 Francs per 100 Kilos.

Lindau, 17. Juli. Stimmung sehr fest, Preise steigend, Prima ung. Weizen 33 Frck., Hafer 23 Frck.; anhaltender Regen.

Amsterdam, 17. Juli. Roggen per Juli 190, per Oktober 198.50, Raps per Oktober 406.

Liverpool, 16. Juli. Weizen 5-6 Pence höher, Mehl 1 Schilling höher, Mais 3 Pence niedriger.

Newyork, 16. Juli. Mehl 5.95.

Der kleine Kapitalist.

Wien, 17. Juli. (Privat-Telegramm.) Anhaltend schwacher Verkehr, jedoch ziemlich feste Tendenz von der heutigen Börse zu verzeichnen. Staatsbahn und Lombarden auf Arbitragekäufe steigend, Silberrente und Silber sehr fest geschlossen, sonstige Valuten ebenfalls eine Kleinigkeit angezogen.

Berlin, 17. Juli. (Telegramm.) Börse sehr ruhig. Geschäftlos, Contremine drückte schließlich die Spekulationswerthe, Bahnen eher besser, Banken und Industriewerthe behauptet, Rumänen auf Emissionsverkäufe gedrückt.

Budapest, 17. Juli.

(Das Saatenmarkt-Komité) der Pester Waaren- und Effektenbörse macht bekannt, daß die Berlin-Anhaltische Eisenbahn-Gesellschaft für die Besucher des zweiten internationalen Saaten- und Getreidemarktes in Budapest die Fahrt gegen Lösung einfacher Personen- und Courierzugs-Billets, welche vom 30. Juli bis 8. August d. J. Gültigkeit zur Rückfahrt behalten, gestattet; ferner, daß die Altona-Kieler Bahn und die Glüclstadt-Elmsdorfer Bahn den Marktbesuchern eine dreiwöchentliche Gültigkeitsdauer, vom 28. Juli bis 18. August d. J., der gelassenen Retourbillets gewährt.

(Gold-Pfandbriefe.) Aus Darmstadt soll von Seite der dortigen Bank ein neues Offert wegen Uebernahme von auf Gold lautenden Pfandbriefen des ungarischen Bodentreditinstitutes, und zwar im Belange von fünf Millionen Gulden, eingelangt sein, so melbet zum

mindesten „Kelet Népe“. Wie das genannte Blatt weiter mittheilt, hätte das Bodenkreditinstitut das Offert angenommen, zugleich aber beschloffen, Darlehen in Goldwährung nur in dem Minimalbetrage von 100,000 fl. zu gewähren, weil die Darlehen dann an solche Grundbesitzer kämen, die auch für den Export produzieren und so in der Lage sind, die fälligen Jahresraten aus dem in Gold einfließenden Erlöse ihrer Produkte zu bezahlen.

(Die Durchführung des Handelsgesetzes.) beziehungsweise die in dieser Richtung zu erlassende Regierungsverordnung bildet gegenwärtig den Gegenstand der Verhandlung zwischen den betreffenden Fachministerien.

(Die Fiumaner Börse) ist beim Handelsministerium bittlich eingekommen, daß ihr ein Schiedsgericht nach dem Muster des Budapester Börsenschiedsgerichtes bewilligt werde. Das Handelsministerium hat auf die Eingabe erwidert: es stehe ohnedies die Reform der Handelskammern bevor und zugleich mit dieser werde auch die Angelegenheit der Börsengerichte in Rücksicht gezogen werden.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 17. Juli. (Orig. = Ver.) Die Witterungsverhältnisse bleiben fortwährend anormale. Wolkenbrüche folgen einander in allen Ländern Europa's und richten um so größeren Schaden an, je kultivirter der Strich ist, den sie gerade treffen. Wir hatten auch in der abgelaufenen Woche häufige Regengüsse, welche auf die im Zuge befindliche Ernte nur nachtheilig wirkten und insbesondere die Qualität des Getreides verminderten.

Getreide. Wir haben in diesem Artikel eine sehr bewegte Geschäftswoche zu verzeichnen, mit Fluktuationen, wie solche nur in außerordentlichen Zeitläuften vorkommen pflegen: Bewegungen in den Preisen, welche die reelle Geschäftstätigkeit beinahe unmöglich machen und an einem Tage Vermögen schaffen und verlieren lassen. Wir sind übrigens in der abgelaufenen Woche nicht mehr isolirt geblieben, alle anderen Märkte folgten der steigenden Tendenz, und zwar auch in außerordentlichen Sprüngen. Wir wiederholen aber, daß die ausländischen Marktpreise noch immer außer allem Verhältnisse zu den unserigen stehen. Die ungünstigen Nachrichten über die Ernte und die spärlichen Ausgebote bewirkten in den ersten Tagen der Woche eine Steigerung von 50-60 fr. per Zentner; doch trotz dieser Steigerung gab es kein stärkeres Ausgebot, die Käufer hielten ein und diese Zurückhaltung verursachte eine Preisermäßigung von 30-40 fr., die aber in den letzten zwei Tagen durch animirtere Kauflust wieder zurückerobert wurde. Dazu trafen von allen ausländischen Getreide- und Mehlbörsen erheblich gestiegene Kurse ein, andererseits war auch der inländische Mehlabsatz zu erhöhten Preisen ein rascher. Weides brachte uns dorthin, wo wir Anfangs der Woche waren, nämlich zu einer Preissteigerung von 60 fr. bei allen Qualitäten und zu einem Umsatze von 130,000 Zolzentnern. Das Geschäft schließt in sehr fester Haltung und bei anhaltender Nachfrage nach Waare. Termine eröffnen bei Beginn der Woche 5 fl. 65 fr., bis 5 fl. 70 fr., steigen rasch am nächstfolgenden Tage auf 5 fl. 80 fr. bis 5 fl. 85 fr.; in der Mitte der Woche trat eine Reaktion, resp. Preisrückgang von 40-45 fr. per Zentner ein und wurde zu 5 fl. 55 fr., 5 fl. 40-30 fr. verkauft. In der zweiten Hälfte der Woche sind Preise in Folge höherer auswärtiger Notirungen wieder um 40-45 fr. per Zolzentner gestiegen und wurde zu 5 fl. 70 fr. bis 5 fl. 85-90 fr. gekauft, schließt 5 fl. 95 fr. Geld und Waare.

Von Korn wurden die alten Lager, 3-4000 Mehen, zu 3 fl. 40-50 fr. per 80 Wiener Pfund geräumt; von neuer prompter Waare langte noch nichts an; jedoch per August-September wurde für 78-80 pfd. 3 fl. 65 fr. bezahlt.

Von Gerste wurde nur Weniges in Futterwaare zu 2 fl. 35-45 fr. gehandelt und kamen nur kleine Posten zum Umsatze.

Waïs blieb in der ganzen Woche stationär, und zwar wurden circa 30,000 Zolzentner gesunde, fehlerfreie Waare von 2 fl. 85-90 fr. bis 3 fl. aus dem Markte genommen. In Terminen kein Geschäft, per Mai-Juni 1876 wurden einige Schlüsse Banater zu 3 fl. 20 fr. bis 3 fl. 30 fr. gemacht, schließt 3 fl. 30 fr. G., 3 fl. 35 fr. W.

Hafers war sehr beliebt, und zwar zahlten nicht nur unsere Konsumenten die Preissteigerung von 10 fr. gerne, sondern auch zum Versandt wurden die Preise von 2 fl. 15-20 fr. für bessere Sortungen gerne bewilligt. Umsatz 20,000 Mehen. Termine: Bäcklaer Kanal-Hafers per September-Oktober eröffnete zu 2 fl. 16-17 1/2 fr., verkaufte Mitte der Woche auf 2 fl. 13 1/2-14 fr.; gegen Ende der Woche wurden wieder mehrere Schlüsse zu 2 fl. 17 1/2-20 fr. gemacht.

Reis, Kohn, per August-September wurde Anfangs der Woche zu 11 1/2 fl. bis 11 fl. 25 fr. schwach gehandelt, gegen Ende der Woche wurde bei regerer Nachfrage 11 fl. 50 fr. gerne bewilligt; Banater, Anfangs 10 fl. 75 fr., schließt bei festerer Haltung 11 fl. Geld und Waare.

Mehl. Mit der fortschreitenden Hauffebewegung auf dem Weizenmarkte Schritt haltend, erfuhren die Mehlnotirungen in der verfloffenen Woche eine mehrmalige Avance von solcher Bedeutung und in so rascher Aufeinanderfolge, wie seit Jahren nicht zu verzeichnen gewesen. Die Steigerung konnte umfomehr zur Geltung gelangen, als eine lebhaftere Kauflust vorherrschte. — Weismehle fanden für den inländischen Konsum bedeutenden Absatz und hörten trotz der Werthsteigerung von 2 fl. per Zentner nicht auf, für den Export nach Großbritannien Rechnung zu geben. — Für Brodmehle beträgt die Avance 1 fl. bis 1 fl. 20 fr. per Wiener Zentner und wenn diese auch genügte, das Preisverhältniß zu den auswärtigen Märkten zu alteriren, so verblieb die ausländische Nach-

frage noch so bedeutend, daß prompte Waare schwer und daß nur in kleineren Posten erhältlich ist. Die Hauffe behnte sich auch auf Futtermehle aus und wurde Meile bei gutem Absatz um 30 bis 40 fr. höher bezahlt. Nachdem zu Ende der Woche eingelaufene ausländische Hauffe-Berichte jede Aussicht auf eine Reaktion benehmen, schließt der Markt sehr fest zu folgenden Notirungen:

Table with 10 columns (Nr. 0-9) and 2 rows of prices for flour and other goods.

Schweinfett. Mit Beginn der Woche eröffnete das Geschäft bei etwas regerer Kauflust in merklich fester Stimmung, und wurden zunächst 100 Zentner Stadtfett zu 41 fl. sammt Faß, sowie kleinere Posten vom Seider zu 40 fl. ohne Gebinde bezahlt. Im späteren Verlaufe gelangten weitere circa 300 Zentner zu dem gestiegenen Preise von 42 fl. inkl. Faß zum Verkaufe, während vom Seider in Folge der ziemlich schwachen Produktion nur Weniges zu 40 fl. 50 fr. ohne Gebinde erhältlich war. Im Hinblick auf die vom Auslande gemeldeten höheren Notirungen, sowie rücksichtlich des sich eingestellten stärkeren inländischen Bedarfes stieg die Preisavance zum Wochenschlusse auf 43 fl. per Ztr. sammt Faß, ohne daß jedoch ein lebhafter Verkehr hieby durch herbeigeführt wurde.

Speck. Bei anhaltend starkem Konsum, sowie in Folge der verhältnißmäßig geringen Vorräthe machte die Preissteigerung in ungar. luftgetrocknetem Landspack weitere Fortschritte, und wurden einige Verkäufe zu 7 fl. 40 1/2 fr. bis 41 fl. per Zentner realisiert. — Heijiger geräucherter Tafelspeck zu 43 fl., luftgetrocknete Stadtwaaere zu 40 fl., Paprika zu 38 fl. bezahlt. Amerikanischer Nudelspeck zu 37 fl. 50 fr. bis 37 fl. 75 fr. nominell.

Pflaumen. Bei merklich redujirten Vorräthen von gefunden effektiven Pflaumen blieb der Verkehr ziemlich bedeutungslos und wurden nur kleinere Partien serbischer Waare zu 9 abgegeben. Dagegen entwickelte sich im Termingeschäft zu gestiegenen Preisen eine sehr lebhaftere Theilnehmung, indem nahezu 14,000 Zentner Pflaumen, und zwar: bösnische Faßwaare, Oktober-November-Lieferung, beginnend fl. 12 1/2, steigend bis fl. 13.25, bösnische Saftwaare, Oktober = November-Lieferung, beginnend a fl. 11 1/2, steigend bis fl. 12 1/2; serbische Faßwaare, Oktober = November = Lieferung, beginnend a fl. 11, steigend bis fl. 12 per Zentner; ferner: ein Schluß serbischer Faßwaare, November-Lieferung allein, a fl. 12.25 per Zentner, zum Abschlusse gelangten, und blieb das Geschäft auch zum Wochenschlusse unverändert fest.

In Hülsenfrüchten haben wir ein recht belangloses Geschäft zu verzeichnen.

Bohnen waren bei regem Ausgebote ohne Nachfrage. Große weiße zu fl. 5, kleine zu fl. 5.70 per Zolzentner erhältlich.

Linsen gänzlich vernachlässigt. Man offerirt: Stoderauer a fl. 12 per Zolzentner. Eine kleine Post diesjähriger ungarischer Linsen wurde a fl. 4.50 per niederösterreichischer Mehen ausgeboten.

Erbsen, große Zipser fl. 6.—, kleinere fl. 5.25, ungarische fl. 4.25 per Zolzentner.

Weizen gesucht. Schöne Qualität wurde zu fl. 5.30 bezahlt.

Mohn mangelt und wird der geringe Bedarf höher bezahlt. Blaue Waare fl. 15.75, graue fl. 12 per niederösterreichischer Mehen.

Hanfamen unverändert, bei beschränktem Verbrauche. Donauwaare fl. 2.50, Theißwaare fl. 2.90 per 60 Wr. Pfd.

In Petroleum waren die dieswöchentlichen Umsätze zu ziemlich bedeutend. Man bezahlte einzelne Barrells mit fl. 11 und in größeren Partien ein gros fl. 10.75, auch etwas unter letzterem Preise Loko den Wiener Zentner mit 2 Prozent Skonto. Umsatz ca. 200 Barrells.

Wolle. Von fabrikmäßig gewaschenen Wollen wurden in der abgelaufenen Woche ca. 150 Zentner zum Preise von fl. 180-180 für's Inland verkauft. Für gutnature, kräftige Mittel-Einschuren, wie auch in Mittel-, Ober- und langer Hautwolle ist Bedarf.

Schafwolle. Der Umsatz bestand in dieser Woche größtentheils in Kammwollen für ausländischen Bedarf, während Tuchwollen weniger begehrt waren. Verkauft wurden bei fester Stimmung 170 Zentner mittelfeiner Tuchwollen a fl. 113-115, 2300 Zentner Kammwollen je nach Qualität a fl. 109-110, 530 Zentner veredelte Bigaja a fl. 80-81.

In Stärke hielt bisher die Konkurrenz mit den höheren Notirungen zurück, aber theils durch die hohen Weizenpreise, theils durch den anhaltend großen Bedarf des Konsums — bei mangelnden Vorräthen — veranlaßt, konnte sie nicht umhin, in diesem Artikel wesentlich höher zu gehen. Die Notirung ist heute für Tull-Anglais bis 17 fl., Kern- bis 13 fl., Mittel- bis 7 fl. 50 fr., und Kern-Stärke 5 fl. 50 fr. per Zentner Wiener Gewicht.

Kleber bleibt nach wie vor vernachlässigt, und veränderte sich der Preis desselben seit der Vorwoche nicht; Prima-Waare kostet 25 fl. per Zentner Wiener Gewicht.

Rohe Häute. Aus der Provinz langen ziemlich Aufräge ein, und entwickelt sich das Geschäft lebhaft. Preise unverändert, Käufer aus der Provinz zahlen für schön fortirt ungarische Kuh-, und Ochsenhäute 60-63 fl. per Zentner.

Knoppere und Balonea werden bei ganz geringen Vorräthen von Eignern festgehalten, da das Wenige bis zur neuen Raccolla nicht ausreichen wird. Prima-Knoppere 20 fl. 50 fr. bis 21 fl. per Wiener Zentner, Prima-Balonea 20 fl. bis 20 fl. 50 fr. per Wiener Zentner.

Searbeitsbettes Leder hatte in der letzten Woche bei ganz unveränderten Preisen schwache Nachfrage. Veränderungen sind keine zu notiren.

Vorstehende Marktbericht der ersten ungar. Vorstehende Marktbericht und Vorschussgesellschaft. Das Geschäft verlief in dieser Woche ohne nennenswerthe Veränderung, Käufer zeigten sich zwar reservirt, bewilligten aber nothige Preise. Nach leichteren Sorten wurde wohl mehr als nach schweren gefragt, indeß von letzteren einige Posten per August-Lieferung a 33 1/2 fr. verschlossen wurden. Notirte Preise: Ungarische von 320-450 Pfund

32 1/2-33 fr., ganz schwere 30 1/2-31 1/2 fr., serbische von 300-380 Pfund 31-32 fr., Stacheln 29-30 fr. Export. — Mais-Preise: Banater, effektive Waare, 3 fl. per Kasse. Auftrieb war von Unterungarn, fette 2250 Stück, magere 1500 Stück, von Siebenbürgen 40, Serbien 1770, ung. Staatsbahn 110, zusammen 5570 Stück. Abtrieb war nach Oberungarn 240 Stück, nach Wien vorige Woche 960 Stück, diese Woche 1470 (2430), nach Prag 60 Stück, via Bodenbach-Dresden 270, zusammen 3000 Stück ohne Budapester Konsum. In den Aktien-Sammlungen lagern 15,990 Stück. Hornvieh-Auftrieb per Eisenbahn 906 Stück, Abtrieb 104 Stück. Wiener Markt flau, bei einem Auftrieb von 2630 Stück verschobener Racen erreichten schwere ungarische 27-29 fr., mittlere 24 bis 27 fr., Frischlinge aber 20-25 fr. per Pfund lebend Gewicht ohne Verzehrungssteuer.

A. R. Wespriin, 15. Juli. (Orig. = Ver.) In der Plattensee-Gegend hat die Ernte nahezu ihr Ende erreicht und ist besser ausgefallen, als in der Baloner oder Mejsölder Gegend; im ersteren Rayon ist Weizen weniger gut gerathen, im letzteren jedoch so mickrathen, daß die Schnitter ihre im Frühjahr geschlossenen Arbeitsverträge nicht einhalten können und manche sogar durchgehen, während andere ein neues Uebereinkommen sich zu verschaffen bestreuen. — Korn und Gerste ergibt eine sehr schwache Mittelernte. Die im Verlaufe dieses Monats niedergegangenen Regengüsse wirkten auf Mais, Erdäpfel und die Weizenpflanze vortrefflich, so daß diese den Verlust der Halmfrüchte theilweise ersetzen werden.

H. F. Großwardin, 16. Juli. (Orig. = Ver.) Anfangs dieser Woche herrschte in Weizen und Roggen für ausländische Rechnung starker Begeh, weshalb Preise rasch mit 40-50 fr. höher gingen; doch wirkte der am Dienstag gefommene Bericht wechsender Tendenz auch auf unseren Platz, so daß man mit 15-20 fr. billiger kaufen konnte; gestern Morgens angelangten ausländischen Kaufaufträgen zu Folge aber ist die Stimmung wieder fest und noitren wir: Weizen, Ujance- 4 fl. 75 fr. bis 5 fl. per Zolzentner; Roggen 2 fl. 85-90 fr. per 80 Wiener Pfund. Andere Körner unverändert.

Pester Waaren- und Effektenbörse.

Effektenbörse. 17. Juli. Die abgelaufene Woche zeigte eine ziemlich feste Tendenz, jedoch die größtmögliche Geschäftslösigkeit. Die vorgekommenen Variationen sind nur den jeweiligen Schwankungen der auswärtigen Börsen zuzuschreiben und haben wieder Mäßen den größten Theil des Verkehrs absorhirt, von denen diejenigen Sortungen, welche in der Vorwoche unbeachtet blieben, zu erheblich besseren Kursen den Markt verließen. Banken haben durchwegs 2-4 fl. gegen die Vorwoche profitirt; ung. Kreditaktien, welche ungerechter Weise vernachlässigt waren, haben durch Kaufordres von Wien von 209 auf 215.50 steigend 6 fl. 50 fr. profitirt. Asskuranzien blieben stark ausgeboten und haben Erste ungarische von 1040-970 fl. 70 und Pester von 49 bis 41 fl. 8 abgegeben. Valuten haben eine Kleinigkeit angezogen, Silber um 1/2 Prozent höher geschlossen.

Der heutige Verkehr blieb sehr begrenzt, die Tendenz war jedoch eine feste. An der Börse haben österreichische Kreditaktien von 221.20-220.50 abgegeben. Witta's besterten sich dieselben bis 220.70 G., 220.80 W., ungarische Kreditaktien zu 215.50, ungarische Bodenkredit zu 71.50, Municipalbank-Aktien zu 26-26.25 geschlossen, Industriebank-Aktien zu 56 gekauft. Von Mäßen waren Müller- und Bäcker bis 250, Elisabeth bis 132, Victoria zu 132 sehr gefragt; Schwimdbische Aktien zu 219 gekauft. Pester Straßenbahn-Aktien zu 210-211, ungarische Lose zu 81.75-82, — Silber zu 101.25 geschlossen.

Die Abendbörse war wenig fest und geschäftslos, österreichische Kreditaktien zu 220 bis 220.10, ungarische Bodenkredit = Aktien zu 71-71.25, Spar- und Kredit zu 92, Municipal zu 25 geschlossen.

Getreidegeschäft. 17. Juli. Weizen wurde von Eignern offerirt und höher gehalten, mußte auch mitunter 5 fr. mehr bezahlt werden. Mais fehlt in guter gesunder Waare und wird 5 fr. höher gehandelt, Roggen und Hafer blieben fest. Zur amtlichen Notirung gelangten keine Schlüsse.

Von Terminweizen wurden heute ca. 100,000 Zentner per September-Oktober abgegeben, und zwar zum Preise von 5 fl. 85 fr., 5 fl. 86 fr. und 5 fl. 87 fr., 5 fl. 89 fr., 5 fl. 91 fr. auch 5 fl. 92 1/2 fr. und schließt Abends 5 fl. 95 fr. Geld und Waare. Zu den heutigen Preisen kamen bereits größere Gewinnrealisierungen vor.

Von Herbsthafer wurden 10,000 Mehen a 2 fl. 20 fr. und 2 fl. 21 fr. geschlossen und schließt 2 fl. 21 fr. Geld und 2 fl. 22 fr. Waare.

Auszug aus dem „Böglösz“.

Digitalionen in Budapest. Gründe der Josepha Herzog im Stadtwaldchen, Nr. 9 und 10, am 21. August. — Haus des Franz F a y auf dem Josephstädter Marktplatz 1570, am 5. Oktober. — Haus des Leopold T e m e s v a r y und Leonore B a u e r in der Dreitrommelgasse Nr. 1246, am 18. September.

Lottoziehung vom 17. Juli 1875. Ofen: 51 37 58 61 54

Korrespondenz der Redaktion.

Herrn J. Rottler, F. Barbura. Das Verlangte ist separat in deutscher Sprache nicht erschienen, doch ist es in dem Hefte, welches die 1875er Steuer Gesetze enthält, zu finden. Dieses Hefte ist auch in deutscher Sprache erhältlich. Dasselbe kostet 60 Kreuzer und jede anständige Buchhandlung kann es liefern. — J. W. Ujhely. Derartige Taktlosigkeit sind allerdings rügenswerth; wir bedauern, Ihre Zuschrift trotzdem nicht veröffentlicht zu können, da es uns an Raum für solche Details fehlt.

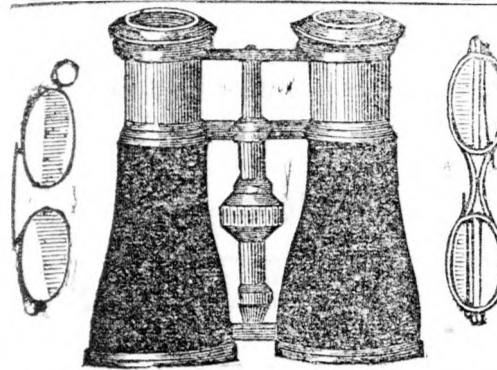
Herausgeber und verantwortlicher Redakteur L. Schultzer.

Nähmaschinen.

Die beste Nähmaschine der Welt, Original Howe, weltberühmt, für Familien und Handwerker, durch ihre einfache und dauerhafte Konstruktion ausgezeichnet mit den ersten Preisen, ist in der hiesigen **Central-Detail-Niederlage für Ungarn, Wienergasse, Budapest,** zu bequemen Zahlungsbedingungen, gegen schriftliche Garantie, freien Unterricht billigt zu beziehen.

Adresse:
The Howe Maschine Co, Ltd: H. Schott, Direktor, Wienergasse, Budapest.

4875



Selten!

Ist eine gute, die Sehkraft erhaltende und unterstützende Brille. Nur richtig geschliffene und gewissenhaft verarbeitete Gläser erhalten unser kostbares Gut des Sehens. Wünscht Jemand von mir eine Brille

Zwicker oder Lorgnette, so untersuche ich früher die Augen gratis, und bestimme mit Rücksicht auf das vorhandene Sehvermögen vollkommen genaue und richtige Gläser, für welche mein Renommée als wirklicher Optiker, Mechaniker und Glasbläser bürgt. 4492

Für auswärtige Personen, welche Brillen oder Lorgnetten zu bestellen wünschen, habe ich Bestellungs-Formulare verfaßt, welche gratis zu beziehen sind. Reparaturen werden auch von auswärts angenommen und schnell fertiggestellt. Gucker, für jedes Auge angepaßt. Flüssigkeitswaagen werden stets in bester Qualität am Lager gehalten. Die echten Rauch- (grau) Gläser sind nur einzig concav-convex und plan bei mir richtig zu haben.

Gross's Brillen-Institut
Wienergasse 5, Budapest.

Sommer-Vergnügen.



Indische Hängematten

Diese im Zimmer, Garten, Veranda und bei Ausflügen gleich vorteilhaft verwendbaren sehr beliebten Hängematten, sind die angenehmste Ruheplätze, bieten Schutz gegen Hitze und Insekten, für Kinder eine praktische Wiege. Jedes Stück in Stück, bei Ausflügen bequem mitzunehmen. Nr. 1, 50 Pf. Nr. 2, 300 Pf. Nr. 3, 1000 Pf. Tragkraft fl. 5.50 fl. 7.50

Gummibälle und Ballons von 8 fr. bis fl. 1.70. Aegispfeile aus Lindenholz fl. 2.25. Signum sanctum Augen 3/4-5" Durchmesser fl. 1.50-3 per Stück. 2861

Färbige Papier-Lampons

vielfacher Form und Ausstattung, zur Beleuchtung von Sälen und Gärten bei Sommerfesten, von 20 fr. bis fl. 1 per Stück. Bei größeren Partien mit entsprechendem Rabatt empfohlen.

KERTÉSZ & EISERT

Budapest, Dorotheagasse Nr. 2.
Schriftliche Anträge prompt per Nachnahme.

4782

27 kr. Erste Wiener 27 kr.
27 kr.-

BAZAR-FILIALE,

Budapest, Kerepeserstraße 15, gegenüber dem Rathaus
Große Auswahl Reichhaltiges Lager von Hamburger u. schlesischer Leinwand u. Kanakas, 1/2, 3/4, 5/8 Chiffon, 2/3 Damast u. Spitzen- u. Auslin-Vorhänge, Möbel-, Matratzen-, Uniform- und Vorhänge-Gradl.

Bestellungen aus der Provinz werden prompt und bestens effultriert.

27 kr.

27 kr.

Von fl. 1 bis 100,000 fl.

Geldvorschüsse

auf Lose, Staatspapiere, Gold, Silber, Pretiosen, Depotscheine etc. erteilt zu cour- lauteften Bedingungen das älteste

Budapester Vorschussgeschäft

Herrmann Deutsch, 4576
Bäckergasse Nr. 1, evang. Schulgebäude, vormals Karls-gasse.
Lose und Promessen zu allen Ziehungen

Von fl. 1 bis 100,000 fl.

Kurort Görbersdorf,

Station Waldenburg (Schlesien).
Heilanstalt des Dr. Römpler.

Speziell für Lungenkranke als besonders wirksam empfohlen Winter- und Sommerkur. Geschützte Lage. Anmutiges Gebirgssthal 1700 Fuß hoch von Nadelwäldern umgeben. Strahl- und Regendouche. Gute Restauration unter Kontrolle des Arztes. Vorherige Anmeldung erwünscht. Ankommen bei der Wohnung des Unterzeichneten „Restauration Bellevue“ vorfahren. Prospekte auf Verlangen gratis.

Dr. RÖMPLER,

4797 pract. Arzt.

Prof. Meidinger's automatische Gefrorenes-Apparate

unterscheiden sich von den bisherigen Gefrorenes-Maschinen durch ihre wissenschaftlich eigentümliche Konstruktion, und liefern bei Befolgung der Gebrauchsanleitung in 20 Min. leibhaftig, ohne weiteres Dazutun, ausgezeichnetes Gefrorenes. Kosten für 3 6 12 24 Portionen

fl. 9.60,	12.50,	14.50,	18.-
-----------	--------	--------	------

per Stück.
Die Apparate für 12 und 24 Portionen, liefern gleichzeitig zweierlei Gefrorenes, und können mit separaten Einsätzen zu fl. 3.60 und fl. 4.20 das Stück, und zum Frappieren von Champagner verwendet werden.

Comfort-Spiritus-Dampf-Kaffeemaschinen

die bisher vollkommensten, da sie leicht zu handhaben, stromlos, gefahrlos, gut zu reinigen sind, und in 10-15 Minuten den vorzüglichsten Kaffee liefern. Für Tassen schwarz:

1,	2,	3,	4,	6,	8,	10,	12
----	----	----	----	----	----	-----	----

St. 5.80, 6.70, 7.50, 8.50, 9.70, 11.-, 12.80, 15.60
Neue Comfort-Kaffeemaschinen mit Aufschieber, mit denen das Frühstück am Tisch fertig bereitet werden kann für 1, 3, 6, 8 Portionen fl. 10.50, 13.50, 16.50, 19.- per St.

Pechaud à flamme forcée

eine Miniatur-Sparherd-Spiritus-Lampe, die zum raschen Wärmen oder Sieden von Wasser, Milch, etc., Kochen von Speisen, Thee, u. s. w. Hausfrauen sehr zu empfehlen ist. Klein fl. 2.75, mittel fl. 3, groß fl. 3.50, Pfännchen dazu fl. 1.75, Theelampe fl. 1.75.
Französische Weckuhr mit 36 Stunden gehendem Werk, und Weck-Vorrichtung fl. 7.30.
Prakt-Speisen-Stürze, zum Schutz der Speisen gegen Fliegen, rund und oval, nach Größe fl. 45, 50, 60, 75, bis fl. 1.80.
ein neuer automatischer Fliegenfang-Sturz, zum reinlichen fischen Einfangen großer Quantitäten von Fliegen. Packung 25 fr.

1 fl. ein zweckmäßiger Gartenleuchter mit Glas-Sturz Packung 30 fr. — Empfohlen durch

Kertész & Eisert, Budapest Dorotheagasse Nr. 2.
Aufträge prompt, pr. Nachnahme. Preislisten auf Verlangen.

4780

Das große Los v. 246,000 Rm. wurde im Jahre 1874 bei mir gewonnen. Laz Sams. Cohn.

Auf Nr. 456 ist bekanntlich wiederum im Jahre 1874

Das große Los v. 246,000 Rm. wurde im Jahre 1874 bei mir gewonnen. Laz Sams. Cohn.

Das große Los u. Prämie von 246,000 R. M. mit der Devise Glück und Segen bei Cohn!

laut amtlicher Gewinnliste, wie schon so oft, abermals bei mir gewonnen worden; überhaupt habe in den Gewinnziehungen im vorigen und in diesem Jahre meinen geehrten Interessenten die Gewinnsomme von über

1 Million 350,000 Rm.
laut amtlicher Gewinnliste bar auszahlt. Diesmal sind wiederum!

ev. 450,000 Reichsmark!

zu gewinnen. — Die von der resp. Landes-Regierung garantierte Geld-Lotterie von über 8 Millionen 635,000 Rm. ist abermals mit außerordentlich großen und vielen Gewinnen ausgestattet; sie enthält nur 84,000 Lose und werden in wenigen Monaten in 6 Abteilungen folgende Gewinne sicher gewonnen, nämlich: 1 großartiger Haupt-Gewinn u. Prämie ev. 450,000 Rm., spez. Rm. 300,000 150,000, 80,000, 60,000, 2 mal 40,000, 1 mal 36,000, 6 mal 30,000, 1 mal 24,000, 2 mal 18,000, 11 mal 15,000, 2 mal 12,000, 17 mal 10,000, 1 mal 8,000, 3 mal 6,000, 26 mal 5,000, 43 mal 4,000, 255 mal 3,000, 8 mal 2,000, 1 mal 1,600, 12 mal 1,500, 400 mal 1,200, 23 mal 1,000, 548 mal 600, 950 mal 300, 75 mal 240, 35 mal 200, 50 mal 180, 28,300 mal 12, 12,725 mal 140, 122, 120, 94, 80, 66 und 38 Rm. 4793

Die Gewinnziehung der 2. Abteilung ist amtlich auf den 22. und 23. Juli d. J. festgesetzt, zu welcher das ganze Original-Los nur Gold 8.80 Kr. das halbe Original-Los „ „ 4.40 „ das viertel-Original-Los „ „ 2.20 „ kostet. Diese mit Regierungswappen versehenen Original-Lose sende ich gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden den geehrten Auftraggebern sofort zu. Ebenso erfolgen die amtliche Gewinnliste und die Gewinnelder sofort nach der Ziehung an jeden der bei mir Beteiligten prompt und verschwiegen. Durch meine ausgebreiteten Verbindungen überall kann man auch seinen Gewinn in seinem Wohnort auszahlt erhalten.

Jede Bestellung auf diese Original-Lose kann man auch einfach auf eine Postzahlungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg.
Haupt-Komptoir, Bank- und Wechsel-Geschäft.

Die Wasch-Anstalt

der J. J. PFENNINGER,

welche sich bisher Dreitrommelgasse Nr. 31 befand, ist vom künftigen Montag, den 19. d., an Neue Welt, ehemals Tüförsche, zuletzt Königsbierbrauerei. Wir danken für das uns gescheute Vertrauen und werden uns bemühen, dasselbe auch fernerhin zu erhalten, und darf unser geschätztes p. t. Publikum der promptesten Bedienung versichert sein. Achtungsvoll 4867 J. J. Pfenninger.

Verlaufener Hund.

Neufundländer, jung, ganz schwarz mit etwas weißen Haaren auf der Brust, mit Marke Nr 3222 versehen, ist am 17. I. M., Mittags zwischen 1 und 2 Uhr, in Verlust geraten. Derselbe hört auf den Namen „Blocks“ Der Ueberbringer erhält eine Belohnung gr. Feldgasse 31, VII. Bez., Lottokollektur.

Separates Zimmer

und gänzliche Verpflegung sucht eine Sprachlehrerin bei einer anständigen Familie. Briefliche Anträge unter „E. N.“ an die Exp. dieses Bl. 16846

Ein Kind

wird in ganze Verpflegung genommen. Näh. die Exp. 16851

Echt englisches Einsiede-Pergament,

Prima-Qualität, stets vorrätig bei

F. LÖWINGER,

Papier en gros-Niederlage, Budapest.
Fabrikpreise mit entsprechendem Rabatt.

TH. ROSENTHAL'S Wechselstube, Karlsgasse 20, evangelisches Schulgebäude.

Geldvorschüsse

TH. ROSENTHAL'S Wechselstube, Karlsgasse 20, evangelisches Schulgebäude.

zu coulantesten Bedingungen auf Lose, Staatspapiere, Gold, Silber und Depotscheine. Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Losen, Gold, Silber, Grundentlastungs-Obligationen und Coupons. Promessen und Lose zu allen Ziehungen.

4646

VERKAUF

von Bauparzellen gegen ratenweise Abzahlung im Ausmaße von 150 bis 325 □-Klafter, nächst der Neudorferstraße in Budapest.

Die Pester „Cottage“-Baugesellschaft erachtet den gegenwärtigen Moment für geeignet, um dem Publikum Gelegenheit zu bieten, durch Hinterlegung eines Sparfenniges einen Grundkomplex zu erwerben, welcher bei Veräußerung derselben zur Erbauung eines billigen Hauses geeignet erscheint, die möglichst billigste und gesundeste Wohnstätte für jeden Privaten, Beamten, Gewerbsmann und Handwerker zu bieten.

Der gegenwärtige Augenblick erscheint schon deshalb günstig, weil die Erwerbung eines Bauplatzes unter solch billigen Bedingungen erfolgen kann, wie dies in der nächsten Zeit kaum mehr möglich sein dürfte, welcher Umstand auch bezüglich des Preises von Baumaterialien, sowie der Arbeitslöhne obwaltet.

Die ganze, jetzt zum Verkaufe kommende Liegenschaft bildet eine unmittelbare Fortsetzung des Ortes Klein-Pest an derjenigen Seite, welche Budapest näher gelegen ist, und befindet sich umgeben von den Kolonien: Kossuthfalva, Erzsébetfalva, Törökfalva und des Ortes Steinbruch.

Es sind Verhandlungen im Zuge, wonach in kürzester Zeit die Straßenbahn nach Klein-Pest demnach unmittelbar an unseren Liegenschaften vorbeigeführt werden wird, wo dann die Verbindung mit dem Centralpunkt von Budapest binnen 15 Minuten auf die angenehmste und billigste Weise hergestellt ist.

Der Preis für jede □-Klafter Grundfläche wird je nach Qualität von fl. 1 bis 4.50 ö. W. bemessen und erfolgt die Bezahlung unter nachstehenden Bedingungen:

1. Es wird bei der Anmeldung zur Erwerbung einer Bauparzelle eine Kaution von 10% des Verkaufspreises in Baram erlegt.
2. Der Rest des Kaufschillinges wird binnen 3 Jahren in monatlichen oder vier jährlichen Raten entrichtet.
3. Nach Ertrag der Kaution ist es dem Erwerber freigestellt unter Vereinarbeitung der Modalitäten mit der Gesellschaft sofort mit dem Bau zu beginnen.
4. Bei Bezahlung der 1. Rate übergeht der erkaufte Grund-Komplex sofort in den Besitz des Käufers und genießt derselbe alle hierauf entfallenden Benefizien.

Won Fall zu Fall können auch Modifikationen dieser Bedingungen je nach Uebereinkunft getroffen werden.

Einsichtnahme in die Pläne, jede Art Auskunft, sowie weitere Aufklärungen im Bureau der Gesellschaft, Dorotheagasse Nr. 10, Budapest, 15. Juni 1875.

Pester Cottage-Baugesellschaft.

Stall

für 2-3 Pferde, Wagen-Kemise, Kutsch-Zimmer ist sogleich zu vermieten. Näheres zu erfahren Ede große Kreuz- und Döbelenyigasse Nr. 2.

4857

Kaiserl. und königl. priv. einzig sicher wirkendes **Ratten- und Mäuse-Vertilgungs-Mittel.** Preis: 1 Büchse 1 fl. 8. W., 6 Büchsen 5 fl.

Kaiserl. und königl. priv. radikal wirkendes **Wanzen-Vertilgungs-Tinktur** für Möbel. Preis: 1 grosse Flasche 50 kr. 6. W. 6 Flaschen 2 fl. 55 kr., 1 kleine Flasche 30 kr., 6 Flaschen 1 fl. 53 kr.

Unübertreffl. **Wanzen-Vertilgungs-Essenz**, für lich wirkende Mauerwerk, beim Malen oder Tünchen in die Malerfarben, im Kalk oder Mörtel zu vermischen geeignet. Preis 1 Maassflasche (für ein mittelgroßes Zimmer genügend) 1 fl., 6 Flaschen 5 fl. 5. W.

Specialität, ausgezeichnet, sicher und radikal wirkendes **Schwabenkäfer-Vertilgungs-Pulver**. Preis: 1 Paquet 50 kr., 6 Paquets 2 fl. 55 kr., Preis 1 Flasche 30 kr., 6 Flaschen 1 fl. 53 kr.

Echt per- **Insecten-Pulver**, zur gänzlichen Ausrottung aller Flöhe, Schaben, Motten, Ameisen etc. in Flaschen 4 25 kr., 4 40 kr., in 1/4 Pfund Paquets 4 55 kr., in 1/2 Pfund Paquets 4 1 fl., in 1 Pfund Paquets, 4 1 fl. 90 kr. 6. W.

Unfehlbar sicher wirkendes, überall anwendbares **giffreies Fliegen-Vertilgungs-Mittel.** Preis: 1 grosses Glas 25 kr., 40 kr. 1 kleines Glas 4 25 kr.

Giffreies, radikal wirkendes Russenkäfer-Vertilgungs-Mittel. Preis: 1 Glas 1 fl. 8. W.

Auch der kleinste Auftrag wird sowohl von der gefertigten Fabrik in Pest, als auch von dem gefertigten General-Depot in Wien zu gleichem Preise gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme prompt effectuirt.

B. Reiss, k. k. priv. Fabrik chemischer Präparate zur radikalen Ungeziefer-Vertilgung in Budapest, Königsgasse Nr. 46.

General-Depot bei Herrn W. Maager, Wien, III. Heumarkt 3.

Filial-Depot in BUDAPEST: in Herrn Adolf Heyek's Filiale, 3 Kronengasse Nr. 9.

Mässiges Honorar!

für gründliche und sichere Heilung **geheimer Krankheiten**

jeder Art, besonders Schwächezustände, so auch Hautausschläge und Harnbeschwerden, noch so chronisch, kaumend schnell, ohne Folgeschaden und ohne Berufsstörung von

A. BESENBEK, prakt. Arzt, Ordiniert von Früh 9-4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends. Wohnt Pest, Salvatorergasse Nr. 16, 2. Stod. Thür Nr. 16.

Sonstige Briefe werden sogleich beantwortet.

4744

Heilung wird garantiert.

Neue Heilmethode!

Syphillidiati id **J. PRINDL,** em. I. I. Militärarzt, Spezialarzt seit 20 Jahren für geheime Krankheiten

heilt neuentstandene Leiden binnen 48 Stunden, veraltete Uebel in 8-10 Tagen; insbesondere Harnröhrenflüsse, ob frisch oder alt, in 3-4 Tagen nach neuem, schmerzlosem, einzig und allein von ihm kultivirtem Heilsysteme.

in seiner Ordinations-Anstalt: Königsgasse Nr. 4, 2. Stod, Eingang bei der Stiege. Ordiniert von 9 bis 4 Uhr. Honorar mässig, auch brieflich!

Frauenkrankheiten werden rasch geheilt.

4746

Verkauf

von staunend billigen **Gründen in Bau-Parzellen** in Budapest an der Stefansstrasse (verlängerte Tabakgasse).

500 Schritte außerhalb der Dell'schen Eisengießerei und 200 Schritte herwärts von der Klenovits'schen Villa (von der südwestlichen Ecke des Stadtwaldchens).

Der gegenwärtige Moment eignet sich besonders, um den p. t. Publikum Gelegenheit zu geben, **gegen ratenweise Abzahlung** sich einen billigen **GRUND-KOMPLEX** zu erwerben. Diese Gründe werden mittelst freiwilliger Lizitation am 25. und 26. Juli 1. J. 9 Uhr Früh, in der verlängerten Tabakgasse (Stefans-Strasse) Nr. 49, 50, 51 von den Ludwig und Johanna von Arányi'schen Gründen an Ort und Stelle verkauft. Kauflustige haben bei jeder einzelnen Hausstelle fl. 300 ö. W. als Reuegeld zu erlegen. Die Lizitations-Bedingungen sind in dem **Vermittlungs-Institute Schlangengasse 6 zu haben.**

Pest, 13. Juli 1875.

Dr. MORIZ HANDLER, 4742

Dr. der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter **Garantie** eines glänzenden und dauerhaften Erfolges **Geheime Krankheiten**

jeder Art, besonders Schwächezustände, so wie auch Hautausschläge und Harnbeschwerden.

Ordiniert täglich: Vormittags von 10-1 Uhr Nachmittags von 3-5 Uhr und Abends von 7-8 Uhr.

Wohnt: **PEST**, innere Stadt, Schlangengasse 2, Ecke Schlangen- und Rathhausgasse im Rottenbiller'schen Hause, 1. Stod, Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medikamente besorgt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger

des „NEUEN PESTER JOURNAL.“

4. Jahrgang, Nr. 165.

Beilage des „Neuen Pester Journal.“

Sonntag den 18. Juli.

BUDAI SZINKÖR.

A peleskei notárius.
Enekes bohózat 3 fel.

Arena im Stadtwaldchen.

Detectiv.
Poffe in 1 Akt von S. B. W.
Katharina Sr. Blafel
Zimmer und Kabinet zu vermieten.
Poffe mit Gesang in 1 Akt v. Bittner.
Gitscher Flöistf, Sr. Blafel
Caffis Pascha,
Poffe mit Gesang in 1 Akt v. Treumann.
Caffis Sr. Blafel

Beleznay-Garten.

Täglich
internationale Künstler-Vorstellung
unter artistischer Leitung
JULIE DE RICCI.
Näheres die Plakate, 4847

Thalia-Garten.

(Königsstraße Nr. 41, neben Café Löffelmann.)

Lasky's I. Pester Herkulanum.

Auftreten der beliebtesten Sängerin
Frl. Elise Lasky.
Auftreten des Gesangs- u. Charakterkomikers Herrn
Schönberg.
Anfang 8 Uhr. 4871 Entrée 20 kr.
Für gute Küche und Keller hat bestens gesorgt
S. ZISCHKA,
Restaurateur.
Bei ungünstiger Witterung findet die Vorstellung im Lokale statt.

Es finden nur wenige Vorstellungen statt.

Hauptstädtische



Redoute.

Heute, Sonntag, den 18. Juli, Abends 8 Uhr: große Vorstellung von Prof. F. J. Basch.
Zum zweiten Male:
Das wunderbare indische Mädchen. Ferner: Der rote Teufel und seine unheimliche Gesellschaft, Geister- und Gespenstererscheinungen.
Preise der Plätze: Cerclesth fl. 1.50, nummerierte Sitze fl. 1. — Entrée 50 kr. Kinder unter 8 Jahren bezahlen auf den Cercle- u. nummerierten Sitzen die Hälfte. Kaffeeöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Billets sind im Vorhinein in der Kasse der Redoute zu haben. 4853

Steinitz Colosseum,

Schiffmannsgasse 1.
Bei brillanter Beleuchtung des Gartens.
Täglich Tanz-Kränzchen. 4887
Mittwoch und Samstag die Nationalkapelle
Patikárus Miska.

Labes Bierhaus u. Garten-Restoration

Ecke der Batvaner- u. Grenaberggasse, im alten Postgebäude
Täglich die

SINGSPIEL-HALLE

Karl Fürst
sammt Gesellschaft.
Entrée 20 kr. Anfang 8 Uhr.
Dasselbst werden auch Abonnenten für Mittags-Speisen
billigst angenommen.
Für gute Küche und echte Getränke sorgt bestens
4897 Hochachtungsvoll F. Labes, Restaurateur.

Széchenyi-Promenade.

Heute Sonntag und morgen Montag

Musik-Soirée

durch die beliebte National-Musikkapelle des
Horváth Marczy. 4866

Kaffeehaus-Eröffnung.

Ich erlaube mir, meinen geehrten Bekannten und dem P. T. Publikum die höchste Anzeig zu machen, daß ich
Samstag, den 17. Juli

in der Leopoldstadt, Zrinovigasse Nr. 2, ein kleines Kaffeehaus mit Billard eröffnet habe und bitte um recht zahlreichen Besuch. Für guten Kaffee und echte Getränke sorgt bestens

Ludwig Wohl,
Cafétier.

4864

Im Auwinkel.

Entgegenfänger erlaube mir, einem P. T. Publikum zur gefälligen Kenntnis zu bringen, daß im Auwinkel die durch den Wolkenbruch beschädigten Wege wieder in Stand gesetzt sind und die Geh-Wege des Abends auch beleuchtet werden; der letzte Zug der Pferdebahn verkehrt um 10 Uhr Abends nach der Stadt.

Gleichzeitig meine allem zeitgemäßen Komfort entsprechenden Restaurationen „Japan“ und „Saufopf“ bestens empfehlend

4856 **Ernest Schuster,** Restaurateur.

Kaffeehaus-Eröffnungs-Anzeige.

Erlaube mir, einem geehrten P. T. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das Kaffeehaus „zum Profeten“ Königsstraße 49, käuflich an mich gebracht habe, und keine Kosten scheute, dasselbe der Neuzeit entsprechend restaurieren zu lassen; hauptsächlich habe ich die Billards frisch hergerichtet und werde für vorzügliche Getränke und prompte Bedienung Sorge tragen.

Ich habe Herrn Sigmund Körösy mit der Geschäftsleitung betraut. Heute Mittags bei der Eröffnung wird eine Kapelle vom Blindeninstitut sich produzieren. Zu zahlreichem Besuche ladet ein geehrtes Publikum

J. Koch,
Cafétiere.

4874

In den Rákos-Palotaer Park-Lokalitäten

findet jeden Sonn- und Feiertag ein

Konzert und Tanzkränzchen

(Arrangeur Rákos.)

durch eine beliebte Musik-Kapelle statt, und geht heute, Sonntag, der erste Vergnügungszug von Pest, Staatsbahnhof, 4 Uhr Nachmittags mit billigen Preisen 2. Klasse hin und retour 43 kr., 3. Klasse 29 kr. hin und retour ab. Retourfahrt 9 Uhr 30 Min. Abends. Strassenbahnwaggons verkehren jede Viertel stunde. Hiezu macht seine ergebene Einladung

4870

A. OTT, Parkwirth.

Heute findet in der Restauration im Parke des alten Straubhauses in Steinbruch

Konzert und Tanzkränzchen

statt. Musik aus lauter ausgeübten Choren der Militär-Musik-Kapelle unter der Leitung des Herrn Anton Swoboda. Für ausgezeichnetes Bier aus der ersten ung. Aktienbrauerei, reine Weine, gute Küche, billige und prompte Bedienung sorgt bestens der Verrechnungswirth. Entrée 20 kr. Kinder frei. Anfang 3 Uhr. **Alle Sonn- und Feiertage finden Konzerte und Tanzkränzchen statt,** wobei obgenannte Musikkapelle mitwirken wird. Die p. t. Pferdebahngesellschaft läßt jeden Wechentag um 10 Uhr Abends einen Separatzug für das p. t. Publikum verkehren. An Sonn- und Feiertagen verkehren die Wagen bis Mitternacht. Der Park steht jederzeit dem p. t. Publikum zur Verfügung. 4859



Damenkleiderstoffe
schönst und billigst bei

Adolf Hamburger,
Budapest, IV. Herrngasse 8.

Muster jedem gratis und franco. 4757

Heute, sowie jeden Sonn- und Feiertag

Musik-Concert

im Parke der
Strassenbahn-Restoration
in Steinbruch,
wobei das Streichorchester der berühmten Militärkapelle des 65. Inf.-Regiments Ludwig Victor unter der Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Thomas Obblal die allerneuesten Piecen und mehrere der beliebtesten Opernstücke mit großem Flügel-Horn-Solo zur Ausführung bringen wird. Für reelle Bedienung, gute, schmackhafte Speisen, sowie ausgezeichnetes Märzenbier aus der 1. ung. Aktienbrauerei und gute, unverfälschte Weine sorgt bestens
Albert Kuntzner, Restaurateur.
Anfang 3 Uhr. 4872 Entrée frei.

Grosse Musik-Remion

heute und jeden folgenden Sonn- und Feiertag bei günstigem Wetter im

Lukas-Bad-Garten,

durch die beliebte Musikkapelle des 21. Inf.-Regiments Herzog v. Parma unter persönlicher Leitung ihres Herrn Kapellmeisters **Johann Saban.**
Für gute kalte Speisen, und sonstige Erfrischungen sorgt bestens 4869 **J. Tröster.**

GELD

auf Lose, Aktien und sonstige Werthpapiere, auf Gold, Silber, Waare, Juwelen,

Depot- u. Versatzscheine

den ganzen Werth, billigst berechnet im

Vorschuss-Bureau,

Budapest, 4794

Hatvanergasse Nr. 2,
altes Postgebäude, im Hofe links.

Avis.

Kaufleute und Fabrikanten erhalten

Geldvorschüsse

auf alle Gattungen

Waaren

in jeder Höhe sofort, ferner auf alle Gattungen In- und Ausländer Lose, Aktien, Gold, Silber, Pfand, Depot-

scheine zu den vortheilhaftesten Bedingungen

Leopoldstädter Kirchenbazar, Gewölb

Nr. 5.
Proviz-Aufträge werden prompt effectuirt.

Geldvorschüsse

auf Waaren, Gold, Silber und Ju-

welen, billigst berechnet, so auch auf Lose,

Staatspapiere und Aktien zum ganzen

Kurs im Kommissions- u. Vorfuß-Ges-

chäft des **David Redlich,**

Promenadgasse 6, Eingang in der

Einfahrt. 4753

Geldvorschüsse

auf Waare, Gold, Silber, Versatz-

und Depotscheine

Waitznerboulevard 58, I. St. Th. 3.

Vom 1. August an: Grand Hotel Sun-

garia, Marie Valeriegasse, Gewölb 5.

Roman = und Feuilleton = Zeitung

des
„Neuen Pester Journal“.

Wunde um Wunde.

Roman von Clem. Montagu.

Siebenunddreißigstes Kapitel.

Aufregung.

(69. Fortsetzung.)

Wenn schon von außen Verwirrung herrschte, so war es von Innen noch schlimmer. Die Einrichtungstücke lagen überall in wilder Unordnung umher, nasse Kleider hingen an den Wänden und das Feuer war ausgegangen.

Der ältere Jackson war mehr als halb betrunken und sein Weib schwamm in Thränen; und mitten unter aller dieser Verwirrung lag der rothhaarige Junge auf zwei Stühlen, blaß und anscheinend besinnungslos. Es war augenscheinlich keine Verstellung. Er war kalt und fieberte heftig. Die Krankheit war eine wirkliche, durch was sie auch verursacht sein mochte.

Sein Vater war ungehalten darüber, daß man ihn aus dem Wirthshause geholt habe und wußte nichts zu sagen, als „daß das Weibsvolk immer über etwas zu plärren habe“, der Knabe würde schon wieder gesund werden, wenn man ihn nur allein ließe.

— Das möchte ich bezweifeln, sagte Herr Arden. — Er ist sehr krank. Was ist ihm denn geschehen, Herr Jackson?

— Ich weiß nicht mehr als der Todte, erwiderte die Frau, in die nasse Schürze weinend und trostlos darsiehend. — Ich war gerade unruhig, wohin er gerathen sei, als er wankend und vor sich hinstarrend dahertam und zu meinen Füßen niederfiel. Er leuchte hervor, daß er einen Geist gesehen habe und fiel in Fraisen — es war ein arger Anfall und es war sehr schwer, ihn zu händigen.

Der Junge bekräftigte ihre Aussage, indem er einen neuen Anfall bekam, nicht so heftig wie der letzte, aber es brauchte mehr als eine Stunde, bevor er wieder so weit zur Besinnung gelangte, um sprechen und erzählen zu können, was ihn in einen solchen Zustand verlegt habe.

Er sagte, er sei in den „Ruinen“ gewesen, wie die Jungen der Umgebung den Baugrund nannten, wo er spielte und mit dem zerstreut umherliegenden Baumaterial allerlei Unfug anstellte. Als es dunkel zu werden begann, habe er aufgeschaut und einige Schritte vor sich Mabel Latta stehen gesehen. Er kannte sie sehr gut und war überzeugt, daß es ihr Geist sei, da sie gestorben war. Ihr Haar war weiß und leuchtend und ihre Augen blickten schauerlich.

Sie winkte ihm und als er sich nicht rührte, kam sie gerade auf ihn zu und legte ihm die Hand auf die Schulter. Es war eine Todtenhand, so kalt wie eine Leiche, und da wußte er, daß sie gekommen sei, um ihn zu tödten. Er machte jetzt den Versuch, davonzulaufen, und sie verschwand in einem Nischblick. Er war vollkommen versichert, daß es Frau Latta sei. Er glaube, daß er sterben müsse und wolle keine Lüge sagen.

Achtunddreißigstes Kapitel.

Der Geist von Brixton.

Die neue Aufregung wegen des Geistes legte sich so bald, wie die frühere.

Frau Dobbs erholte sich, — ebenso auch Jackson's Junge und von der übernatürlichen Erscheinung war keine Spur zu finden. Was immer die Krankheit des Jungen verursacht hatte, so war doch diese wirklich vorhanden. Er brauchte Wochen, bis er sich ganz von den Wirkungen derselben erholte und selbst dann zeigte er immer eine gewisse Neigung zu Anfällen, welche eine große Ähnlichkeit mit der Fallsucht hatten. Der Vorfall hinterließ bei ihm einen dauernden Eindruck. Er war durch denselben bedeutend ernüchtert und besorgte seine Geschäfte mit weit mehr Pünktlichkeit, als bisher. Die Abonnenten seines Herrn hatten

sich weit weniger über verspätete Zustellung der Zeitungen zu beklagen und seine Mutter erklärte, sie könne sich nicht denken, was über Bill gekommen sei, daß er auf einmal so gesetzt worden war.

Der Junge blieb unveränderlich bei seinen Aussagen. Herr Arden ließ ihn in die Rektorei kommen, sobald er im Stande war, auszugehen und nahm ihn freundlich ins Verhör, indem er ihn warnte, sich vor Uebertreibungen und falschen Angaben zu hüten; aber er konnte nichts Weiteres aus ihm herausbringen.

— Ich habe nicht nothwendig, zu lügen, Sir, sagte er hartnäckig. Es war Frau Latta und Niemand Anderer.

— Vielleicht war es ein anderes Weib, das Dir einen Streich spielen wollte?

— Nein, Sir, sie war es selbst, so wie sie in Hollylodge lebte. Ich kenne sie sehr gut, wenigstens war es ihr Geist. Sie ist todt, ihre Augen leuchteten wie glühende Kohlen und ihr Haar glänzte wie Silber.

Es war, mindestens gesagt, befremdend, aber es ließ sich nichts machen. Die Polizei stellte wie gewöhnlich eindringliche Untersuchungen an, aber umsonst, und in den Zeitungen erschienen viele Artikel über den „Geist von Brixton“; allein nach einiger Zeit starb die Aufregung eines natürlichen Todes und andere Dinge beschäftigten die Aufmerksamkeit der Müssigen, welche nach dem Baugrund und der Gegend von Daruley überhaupt gestört waren, in der Hoffnung, etwas von der übernatürlichen Erscheinung zu Gesicht zu bekommen.

So verging die Zeit bis zum Tage, da Herr Arden nach Drulhlane kam, um sich über die Wahrheit der Nachrichten zu erkundigen, welche er von Frau Vaughan über den Tod ihrer Tochter erhalten hatte. Er begab sich zu Herrn Witham, und überredete seinen alten Freund, mit ihm nach Hause zu kommen und bei ihm zu übernachten, und die Zwei saßen nach dem Abendessen im Studirzimmer des Rektors und plauderten zusammen.

Es war ein hübsches Zimmer mit der Aussicht auf den Garten, welcher von der Außenwelt durch eine hohe Mauer auf der der Straße zunächst gelegenen Seite, durch die Kirchengründe von der anderen Seite eingeschlossen war.

Sie sprachen von Mabel Latta und ihrem seltsamen Verschwinden und von dem Geheimniß, welches sie und Frau Vaughan's Tochter auf so sonderbare Weise zu umgeben schien.

Susanna hatte sie mit sehr rothgeweinten Augen beim Mahle bedient. Sie war Herrn Arden eine ebenso treue Dienerin, als sie es Mabel Latta gewesen war und Frau Arden hatte ihr von den Hoffnungen erzählt, welche sie Alle rührten, ihre verlorene Gebieterin aufzufinden und wie sie dem Anschein nach abermals jede Spur von ihr verloren hatten.

— Und jede Hoffnung, sie je wiederzusehen, wenn diese traurige Erzählung wahr ist, wie es leider außer Zweifel steht, sagte Herr Witham. Denn sie war es, welche ich in jener Nacht sah, die mir beinahe das Leben gekostet hätte. Ich bin so überzeugt davon, als ich mit Ihnen in diesem Augenblicke spreche.

Und Susanna hatte bitterlich geweint und erklärt, sie würde gerne ihr Alles um die Gewißheit hingeben, daß ihre Gebieterin noch am Leben und gesund sei; und die beiden Männer sprachen ihr freundliche Trostesworte zu und ließen sie dann ihren Verrichtungen nachgehen.

Das Haus wurde für die Nacht geschlossen, und sie konnten hören, wie sich die Dienerschaft mit den Kiegeln und Schließern zu schaffen machte und alle Vorbereitungen zum Schlafengehen traf.

Frau Arden hatte sich zurückgezogen und die beiden Freunde beschäftigten, bei einem Glas Wein und einer Cigarre ein ruhiges Stündlein zuzubringen, denn Herr Arden war ein großer Freund des Rauchens, wenn er sicher war, keinen Besuch zu erhalten oder abberufen zu werden. Er war kein Heuchler, welcher im Geheimen das that, was

er öffentlich tabelte und verdamnte und war nie gegen den Gebrauch des Tabaks bei Anderen losgezogen. Er vermied ihn nur selbst, weil er es nicht anständig für einen Geistlichen hielt, mit dem Tabakgeruch in den Kleidern an das Bett von Kranken und Sterbenden zu treten.

Aber zu Hause war es anders. Im Schlafrocke und Pantoffeln und geschützt vor Besuchen konnte er sich seine Cigarre schmecken lassen und er that es.

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

(Der Sultan fängt an zu sparen.) Man schreibt aus Konstantinopel, 6. d.: „Es ist nicht lange her, so wurde mitgetheilt, daß es in der Absicht des Padiſcha liegt, damit sein Namen noch in den spätesten Zeiten von den Frommen seines Glaubens mit Ehrfurcht genannt werde, in dem hiesigen Stadtheil Beschäftigt, und zwar auf den Anhöhen von Dolma-Bagdſche, eine Moschee zu erbauen, die seinen eigenen Namen „Aizie“ tragen und ein Wunder- und Meisterwerk ihrer Art werden sollte. Zu diesem Zwecke entschloß er sich auch, den Staatsſchatz um das schöne Stümchen von ungefähr zwanzig Millionen armer zu machen und dieses ganze Geld zum Bane und zur Ausschmückung und auch Dotirung des neuen Gotteshauses zu verwenden. Auch ließ er neben der Moschee zwei lange Reihen von Zinshäusern aufführen, von deren Erträgniß die Moschee und ihre Diener hätten erhalten werden sollen. Der neue Bau ward bald in Angriff genommen und die ganze hiesige mohamedanische Welt freute sich schon ob der neuen Zierde ihres Glaubens, die hier an den Ufern des Bosporus geschaffen werden sollte. Da trat vor einigen Wochen der Finanzminister vor den Padiſcha hin und überbrachte ihm das Budget für 1876, das im türkischen Staatsſchatze eine große, große Lücke machen wird. Vor Schreck darüber hat der Sultan befohlen, den Bau der neuen Moschee sofort einzustellen, da es ihm an dem nervas rerum dazu fehle. Die zwei Häuserreihen, die schon fertig dastehen, und die für den Unterhalt der neuen Moschee bestimmt waren, hat er seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Jusuf Izzedin, geschenkt, damit er sich von ihnen sein Taschengeld hole, und den Boden, auf dem man begonnen hat, die Moschee zu erbauen, gab er seiner Mutter als Souvenir seiner frommen Capricen.

(In einer Restauration.) Ein Gast ruft den Kellner. — G a s t: Schauen Sie doch, Eduard, ich begreife nicht, wie Sie mir, als einem Stammgast, solche Auster geben können, die, nach ihrem Dufte zu schließen, nicht weniger als frisch sind? K e l l n e r: Verzeihen Sie, Herr von B., aber die Saison — G a s t: Unstinn! Vor drei Tagen habe ich hier Auster gegessen, die exzellent gewesen sind. K e l l n e r: Nun sehen Sie! Die heutigen Auster wurden doch zu gleicher Zeit mit jenen gekauft!

(Damen- und Herren-Coups.) Das Abenteuer des englischen Oberst Vater, der einem jungen Mädchen in einem Eisenbahnwagen seine besondere Zuneigung in mehr als deutlicher Weise kundgeben wollte, gibt den englischen Journalen Stoff zu ausführlichen Besprechungen. Oberst Vater hat sich für sein Abenteuer ein Coupé erster Klasse auf einem englischen Eilzuge gewählt; daß er eben einer Lucretia begegnete, hat ihn nun vor das Schwurgericht gebracht. Die englische Presse ist keineswegs gelaut, das Schicksal, welches den unternehmungslustigen Hufaten Oberst erwartet, zu bemitleiden; sie sagt die Frage von einem ganz anderen Gesichtspunkt auf. Warum suchen die alleireisenden Damen, denen doch die Bahngesellschaften eigene Coups reserviren, mit Vorliebe Männergesellschaft auf? Ueber diese eminent psychologische und manchmal physiologische These verbreiten sich nun zahlreiche Korrespondenzen beiderlei Geschlechts sowohl in den „Times“ als in anderen Journalen. Wenn wir nun alle diese Zuschriften durchgehen, so finden wir durchschüttelt ein allgemeines Zetergeschrei gegen die zartere Hälfte des Menschengeschlechtes (natürlich speziell Englands). Das „Coupé für alleireisende Damen“ bleibt stets leer. Der Reisende, welcher sich in dasselbe zu begeben versucht, wird im Hinblick auf das Reglement zurückgewiesen. Könnte man nicht wenigstens die Damen zwingen, sich in das für sie bestimmte Coupé zu setzen? Daselbe Reglement sagt hierauf: Nein. Man müsse gesehen, daß dies eine höchst sonderbare Situation sei. Aber nicht bloß in die gewöhnlichen Herrencoups drängen sich die Damen“, bemerkt ein anderer Korrespondent, sondern zu seiner Ueberraschung fand er sie sogar in den Raucoups.“ Die Vorstellungen der Bahnbediensteten helfen hier gar nichts und es kommt täglich vor, daß die für Raucher bestimmten Abtheilungen von Frauen besetzt werden. Der Handelsminister meinte lethargisch, es werde bald nöthig sein, die Bahngesellschaften zu ersuchen, reservirte Coups für „einzelne Herren“ einzurichten. Ein ernsthaftes Journal, die „Ball Mall Gazette“, billigt diese Idee vollkommen.

(Ein reitlicher Korrespondent.) In dem Rotenburger Amtsblatte „Der Redarbote“ vom 8. Juli finden wir einen sehr günstigen Bericht über den Stand der Hopfengärten bei Herßbrud; am Schlusse desselben heißt es wörtlich: „vollständig gesund, frei von allem Ungeziefer, sehen wir bei günstigem Wetter einer der besten Ernten entgegen.“

Mühlsteine, Säcke, Fruchtplachen, Seidengaze, Pumpen, Brunnen

Maschinenriemen

Gummiwaaren

Maschinenolivenöl

Hautschuck-Decktücher

billigst bei

Geitner & Rausch

Waltzner Boulevard, Nr. 57 im Industriehofe, Budapest.

Mühlrequisiten, Schneidkluppen, Bohr-, Bohren-, Schraubenschlüssel, Decimalklappen, Dichtungsklappen, Wasserstandgläser, Armaturen, Stiefelrechenmaschinen, Kohlröhren, Circularklappen, Kettenspritzen, Locomobilspritzen, Wägen, etc.

Ermässigte illustrierte Preis-Cour ante auf Wunsch gratis.

4831

Unter Garantie des Nichtspringens am Feuer

verkauft die
alleinige Niederlage für Ungarn und Nebenländer

des **F. Wadlsteiner**, Pest, Palatinagasse 12,

feuerfeste Fayence- u. Porcelain-Erzeugnisse

der Herren **Brown Wosthead Moore & Comp.**, Staffordshire (England) zu den billigsten Fabrikpreisen.

Tafel-, Thee-, Kaffee-, Waschservice etc. etc.
sind stets in großer Auswahl am Lager Verkauf en gros und en detail.

Damen-Konfektion

und

MODEWAAREN.

Das Neueste zur Saison in Seiden und Kleiderstoffen, das Feinste und Geschmackvollste in Damen-Konfektion nach Pariser und Berliner Modellen, als Kleider, Jacken, Talma, Gilet, Fichu etc. zu überraschend billigen Preisen.

Bestellungen werden prompt ausgeführt. Kleider zur Trauer in 8 Stunden angefertigt.

Damen-Modewaaren-Niederlage zur Wiener Weltausstellung

Budapest, Hatvanergasse 2.

Ein Haus

in Üllö,

auf dem schönsten Platz vis-à-vis der Kirche gelegen, mit einem Gewölb, 4 Zimmern, 2 Küchen, 1 Keller, Wagen, Schoppen, 2 Stallungen für 10 Pferde, sammt einem aus 1 1/2 Joch bestehenden schönen Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen: Neue Weltgasse Nr. 8, II. Stock, Thür 15, von 8 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags. 4838

Geheime Krankheiten

jeder Art besonders: Schwächerzustände, Hautausschläge und Harnbeschwerden,

heilt mit glänzendem Erfolge **Dr. L. Ernst, Homöopath**, Pest, Zseladlorgasse Nr. 24. Ordination von 10-12 und von 1-5 Uhr Nachmittags.

Diese Krankheiten werden oft und nur zur Erzielung eines momentanen Erfolges auf die leichtsinnigste Weise mit großen Dosen Jod und Quecksilber behandelt. Dieserart Geheilte werden aber kurz oder lang von den furchtbarsten Nachkrankheiten heimgesucht, das sie noch im spätesten Alter an den Folgen dieser leichtsinnigen Behandlung leiden nur zu schwer zu leiden haben. Schutz gegen solche Gefahren bietet die homöopath. Behandlungswiese, denn nicht nur das sie, wie bekannt, selbst die verjährtesten Leiden heilt, ist ihre Wirkung eine soch wohltätige, das sie folgen nicht zu befürchten sind. Die Dicit ist einfach und kann leichtgehalten werden. Auch wird der Patient in seinem Berufe nicht gestört.

Das lehrreiche und nützliche Buch „Die Selbsthilfe“ ist in jeder Buchhandlung zu bekommen. Preis fl. 2.

Traversen und Eisenbahnschienen,

wie auch Türen; Fenster in großem Vorrath sind stets zu raunend billigen Preisen zu haben, bei

Sigmund Löwinger

Zabalgasse, Nr. 52. Auch werden obige Gegenstände nach Maß prompt verfertigt. 4835

Ausverkauf!!

sämtlicher Sommerwaaren, als: die neuesten Cottons 20-28 kr. Tulle und Cretons 28-35 kr. Batiste u. Jaconets 22-28 kr. Barége und Grenadine 20-25 kr. Gasser, glatt und gestreift 27-40 kr. ausserdem ein reichhaltiges Lager der neuesten und feinsten Damenkleiderstoffe zu staunend herabgesetzten Preisen bei

Jakob Weissberger

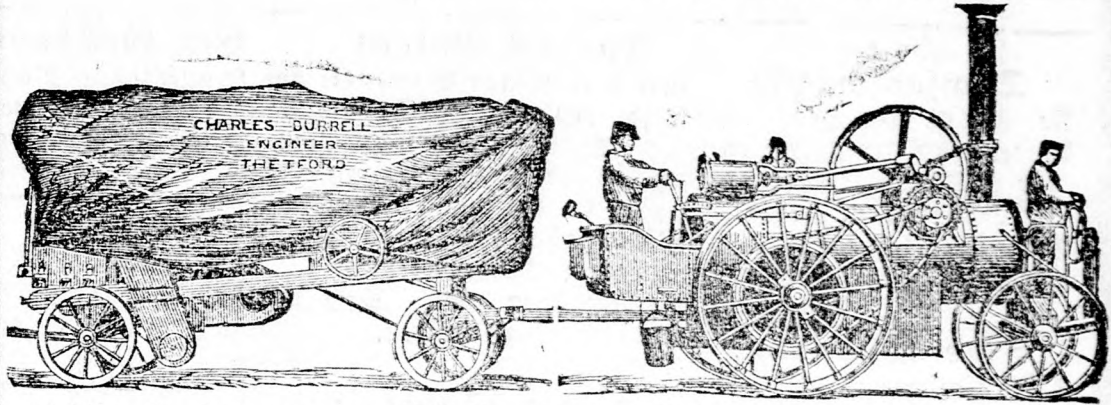
Wiennergasse 2a. Muster auf Verlangen gratis und franko.



4745

4887

CHARLES BURRELL & SONS, ST. NICHOLAS WORKS THETFORD, England,



etablirt im Jahre 1770, Erfinder der kombinierten Dreschmaschinen, patentirt von Sr. königl. Hoheit dem Prinzen von Wales und unzähligen hohen Herrschaften, beehren sich hiemit, die höfliche Anzeige zu machen, dass sie ihre ausschliessliche Vertretung für Ungarn und dessen Nebenländer an Herrn

ALOIS PIRNITZER

übertragen haben. 3358

Unter Bezugnahme auf obiges Rundschreiben halte ich stets am Lager Burrell'sche Dampfäreschgarmenturen, ferner amerikanische Gras- und Getreide-Mähmaschinen aus der weltberühmten Fabrik von Remington, amerikanische Heurachen, Säemaschinen, leicht, ganz aus Eisen, Göpel- und Handdreschmaschinen, Trieurs, Putzmühlen, Futterbereitungsmaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen, Ledertreibriemen etc. etc.

Alois Pirnitzer,

Niederlage und Reparatur-Werkstätte landw. Maschinen, Budapest, Akademiegasse 6, neben Palais Cukory.

Eben ist erschienen die 2. vielfach vergrößerte und verbesserte Auflage des berühmten einzig in seiner Art existirenden Buches

„Die Selbsthilfe“

treuer und verlässlicher Rathgeber in allen Krankheiten der Zeugungstheile von Dr. L. Ernst, Homöopath.

Dieses Buch wird allen jenen Belehrung und Hilfe bringen, die in früher Jugendzeit dem heimlichen Laster oder übermäßigen Ausschweifungen sich hingeeben haben, und nun an krankhafter Schwäche, Zerrüttung des Nervensystems leiden, und von vorzeitiger Impotenz erkräft sind, oder das nahe Eintreten derselben zu befürchten haben.

Auch diejenigen, welche an veralteter Syphilis, Hautausschlägen, syphilitischer Gicht, Harnbeschwerden leiden, oder deren Körper durch übermäßige Gaben von Quecksilberpräparate geschwächt worden ist, werden Linderung und in den meisten Fällen gänzliche Heilung ihrer Leiden erlangen.

Dieses Buch, welches zum genaueren Verständnis mit mehreren anatomischen Abbildungen ausgestattet ist, kann auch mittelst Post gegen Einsendung von 2 fl. von mir bezogen werden. Dr. L. Ernst, Pest, Zseladlorgasse Nr. 24.

Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Spezialarzt Dr. Kilitzky, Dresden, Wilhelmplatz 4 (früher Berlin). 4204 Erfolge nach Hunderten

Mit 4740

ungarischer Aiche

verschiedene metrische Messing- und Eisengewichte, ferner Hohlmäße aus Weißblech, Kupfer, Zinn und Holz, Waagen aller Art,

Alles geacht

empfehle in vorzüglicher Qualität

MOR. HELLER in Neusohl.

Inhaber mehrerer Auszeichnungen.

Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächerzustände, Hautausschläge, Harnbeschwerden etc., selbst hartnäckige, werden nach einer in Militär- und Civilspitälern in unzähligen Fällen während einer langen Reihe von Jahren glänzend erprobten, einfachen Methode, ohne Verunstaltung unter Gewährleistung eines sicheren und dauerhaften Erfolges staunend schnell gründlich geheilt (neu entstandene in 48 Stunden) insbesondere Harnröhrenflüsse, obfrisch oder alt, in 3-4 Tagen von

J. WEISS,

prakt. Arzt und Geburtshelfer, emeritirter Abtheilungsarzt im k. k. Garnisons-Hauptspital alhier.

Ordinations-Anstalt: Innere Stadt, Gde. Hatvanergasse und Sandstraße, im Hause „Café zum Feinyl“, I. Stock.

Täglich Vormittags von 10 bis 12, Nachmittags von 1-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Wartezimmer für jeden einzelnen Patienten separirt. Honorirten Briefen wird entsprochen mit Zusendung der Medicamente. 4743



Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“.

Auskünfte gratis in der Expedition des „Neues Pester Journal“, Leopoldstädter Kirchenplatz Nr. 2, Leitner'sches Haus.

In der Damjanichgasse
Nr. 28 ist ein Haus mit Garten 1200 □ Klafter oder der halbe Gartengrund, 600 □ Klafter zu verkaufen. Näb. Wesselenyigasse 51, bei der Hauseigentümerin.
16623

Eine Wohnung,
3 Gassenzimmer, 1 Hofzimmer, Porzellan, Küche, Speis, Boden, Keller ist vom 1. August bezugsbar. Palatinagasse Nr. 19, 1. St. 18

Ein Grund,
605 □ Klafter, in 2 Stellen parzelliert, ist eingepflanzt zu verkaufen. Näb. Wagners-Boulevard Nr. 24, im Bäckerladen.
16799

Wichtig für Hoteliers
Bierwirth und Private, Eßt Nürnberger Zuckerkren in vorzüglicher Qualität ist billig zu haben bei C. Wilhelms, Wagnersstr. 8, Th. 20; auch werden dafelbst Kassen gekauft und umgetauscht.
16819

Eine halbe Stunde
weit von der Hauptstadt sind 12 1/2 Joch Feld bester Qualität mit bequemem Wohnhaus und jungem Obstgarten auf mehrere Jahre in Pacht zu vergeben. Der Grund eignet sich vorzüglich zu Gartenanpflanzungen, ist aber auch als Sommerwohnung zu benutzen. Näheres in der Administration dieses Blattes.
16789

Möbel-Ausverkauf.
Elegante Möbel, Spiegel, Bilder, Bettzeug, sind billig zu verkaufen, Ellsbachplatz 5. Näb. beim Hausmeister.
16749

Mehl- und Früchten-
geschäft, fast neu, ist sofort u. billig zu verkaufen. Adresse in der Exp.
16735

Für Julius Emil
III erstigt ein Brief-Bücherei, Hauptpost restante.
16809

Reisepferd,
4jährig, brauner Wallach, gut geschult, ist wegen Abreise preiswürdig zu verkaufen. Näb. in der Exp.

Elegante Equipage
mit schöner Bespannung sammt livirtem Kutscher ist vom 1. August, von 8 Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags, für fl. 100 pr. Monat zur Benützung zu überlassen. Näb. in d. Exp.
16805

In Gödöllő ist zu
verkaufen oder für ein Haus oder Grund in Budapest zu veräußern ein elegantes Haus in der Hauptgasse, mit 4 Zimmern und Veranda u. auch ein Weingarten mit einer kleinen Sommerwohnung. Näb. unter Adresse N. B. K. Gödöllő poste restante.
16804

Eine Meierei
im Extrastillan, aus 30 St. Kühen bestehend, ist zu verkaufen und 70 Joch Ackerfeld und Wiesen zu verpachten. Näb. in d. Exp.
16827

Für 48 Gulden
mit 5 jähriger Garantie sind die bestbewährten Weebler und Wilson Nähmaschinen nur in der sehr renommierten Niederlage zu haben. Neue Wienergasse 6, 2. Stock, 2. Etage 6; es steht Jedem freie die Maschinen von Sachverständigen zu prüfen.
16825

In der Sabolez-
gasse der neueröffneten Gasse beim neuen Tunnel, Eisenbahnhof sind in den 3 neugebauten Häusern kleinere u. größere Gassen-Wohnungen und Geschäftskontakitäten billig, sogleich oder pr. 1. August zu beziehen. Besonders für Gartenliebhaber zu empfehlen. Näb. dafelbst beim Hausherrn.
16823

Wertheim-Kassen,
gebrauchte aller Größen, sind billig zu haben bei C. Wilhelms, Wagnersstr. 8, Th. 20; auch werden dafelbst Kassen gekauft und umgetauscht.
16819

Billige Wohnungen zu
vermieten in dem eleganten, neugebauten Hause, Theresienstadt, verlängerte Rosen-gasse, nächst der Pferdebahn Nr. 11, 1. Stock, 2 Gassen, 1 Porzellan, Küche, Speis, Keller und Boden jährlich fl. 240; 1 großes Gassenzimmer mit Alkoven, Küche, Speis, Keller und Boden jährlich fl. 160; 1 Hofzimmer, Küche, Keller jährlich fl. 90. Dieselben Wohnungen im 2. Stock um 10% billiger. 1 Wohnung im 1. Stock, 5 Gassenzimmer mit Alkoven mit 1 Hof- und 1 Porzellan, 1 Küche, Dienstbotenzimmer, Speis, Keller, Boden, jährlich 450 fl. Näheres dafelbst beim Hauseigentümer, Parterre.
16605

Eine gut besuchte,
des besten Rufes sich erfreuende Mädchenschule in Pest ist aus Gesundheitsrücksichten des betreffenden Instituts-Inhabers zu übergeben. Näb. in der Exp. d. Blattes.
16745

AVIS für Damen!
Tausende Damen haben sich durch meine Aufschneidemethode eine Existenz gegründet und empfehle ich dieselbe daher auf das Beste. Auch Kleider werden billig zugeschnitten. J. Schwarz, Lehrer der Zuschneidkunst, Kerepeserstraße 69.
16763

1869er Nehmeyer-
eigene Fehlung, ist zu haben in dem Spezerelgeschäft Schlangengasse 3.
16760

2 Häuser in Neu-
pest, 1 Haus mit 2 Zimmern, 1 Küche, um 900 fl., 1 Haus mit 6 Zimmern, 6 Küchen um 2400 fl., 270 fl. Zinsenträger. Näheres: Pest, Serbengasse Nr. 1, Thür Nr. 3.
16675

Eine Trafik
auf lebhaftem Posten mit Wohnung ist zu verkaufen. Näb. zu erfragen in der Exp.
16843

Ein Gasthaus
am frequentesten Plage der Hauptstadt ist dreiwürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.
16751

Ein tüchtiger
Comptoirist mit schöner Handschrift, der deutschen und englischen Sprache mächtig, wünscht unter beschriebenen Ansprüchen halbtes Engagement. Gest. Offerte unter „N. N.“ an die Exp. d. Blattes.

Ein Fräulein,
tüchtig im Klavier, Französischen und Deutschen, wünscht Unterricht in einzelnen Stunden oder auch für halbe oder ganze Tage zu erteilen. Anträge unter „N. N.“ an die Exp. d. Blattes.
16788

Ein Jagdhund
edler Race, braun, ist zu verkaufen. Näb. d. Exp.

Die Antiquar-Buch-
handlung des G. Graf in Pest, Landstraße 18 und Ungargasse 8, kauft und verkauft Bücher in allen Sprachen und Wissenschaften.
16802

Wohnung,
Palatinagasse 44, 2. Stock, 3 Gassen- und 2 Hofzimmer, gleich oder am 1. August zu beziehen. Preis 400 fl. Näb. beim Amtstier der Donauegultung.
16758

Ein intelligenter
junger Mann (Beamter) wünscht während seinen freien Stunden in deutschen u. ungar. Sprache, Buchhaltung, Korrespondenz, Schön schreiben u. gegen mäßiges Honorar Unterricht zu erteilen. Gest. Antr. an d. Exp. sub „L. S.“
16756

Geld
zu billigen Zinsen auf Accente und auf erste, zweite und dritte Säge auf Häuser, Güter und Baugrund; ferner werden zu placiren gesucht:

- 1 Hausinspektor,
- 2 Kassiere,
- 4 Inkassanten,
- 1 Expeditor,
- 3 Kassierinnen,
- 1 Maschinist,
- 1 Hausmeister,
- 1 Kanzleidner,
- 1 Ausläufer,
- 10 Agenten.

Gretzlerlei,
Trafik und Branntweinschank, vorzüglicher Posten, ist wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes mit oder ohne Waare zu verkaufen. Unterhändler aus-geschlossen. Näb. die Exp.

Möbel-Ausverkauf.
Wegen Ueberführung sind sämtliche Zimmer- und Küchensmöbel, Tisch- und Stuhl-Garnituren, Spiegel, Bilder, Cbiffonairs, Betten, Klaviere und Kassen zu verkaufen. Pest, Serbengasse Nr. 10, Ecke 2 Mohr-gasse.
16834

Möbel-Ausverkauf.
Wegen Demolirung des Hauses sind sämtliche Zimmer- und Küchensmöbel, Tisch- und Stuhl-Garnituren, Spiegel, Bilder, Cbiffonairs, Betten und u. Krebensen zu verkaufen. Zweimohr-gasse 7, vis-avis dem Thor.
16795

Dringend gesucht:
1 Wirthschafterin, 1 Kassierin, 2 Kellnerinnen, 2 Maschinärinnen, 2 Schneiderinnen.

! Dienstboten!
die besten, sind fortwährend für 50 fr. Honorar im Dienstbotennamt C. Stranitzky, Dreifronengasse, Ecke Trinitzgasse, zu bekommen.
16884

Mäßiges Honorar
für vollkommene Ausbildung in der einfachen und komplexen Buchführung im Mercantilsystem, mit Berücksichtigung des Meter- und Dezimalbrüchens, Wechselgeschäfts und Korrespondenz, ferner in der deutschen, ungarischen und französischen Sprache, Rechengegenständen, Schönschreiben. Am 1. beginnt ein neuer Abendkurs, zu welchem Einschreibungen täglich entgegengenommen werden bei S. Bloch, Professor des Mercantilsystem, Jägergasse 18. Sprechstunden von 12-2 und von 5 bis 7 Abends.
16746

Französisch, englisch
italienisch, ungarisch und deutsch unterrichtet in und außer dem Hause, ein Professor der als Dolmetscher, Sprachmeister mehrere Jahre in Frankreich, England und Italien lebte, belohnungsgewürdig nach seiner faunenden letzten Wiederverkehr, nachdem er ein monatlicher englischer und italienischer, wie auch ein monatlicher französischer Abendkurs beendigt ist, so werden Einschreibungen zu den neu eröffneten täglich entgegengenommen. Auch werden Uebertragungen und Briefe prompt besorgt. Zu sprechen von 12-2 Uhr und von 6 Uhr Abends Spezerelgasse 1, 1. St. 7, Pest.
16801

2 Lehrlinge
werden in der Spezerel- und Deklattenhandlung, des Hrn. Karl Wessely Dfen, Wasserstadt, nächst der Kettenbrücke, zum schwarzen Adler aufgenommen.
16837

Gesucht wird:
1 Kanzleidner, 1 Inspektor, 1 Magazinier, 2 Kellnerinnen, 2 Feuerbüchsen, 1 Hausknecht, 1 Aufseher, 1 Kassier, 1 Kassierin, 1 Kellnermeister, bei Silberberg, 3 Trommelgasse 85.
16831

Ein Kaffeehaus-Mo-
biliar mit Marmorstisch, Billard und höchst eleganter Kaffe von Palisander- und Mahagoniholz, Spiegel und Mahagoniholz, Spiegel u. Cbiffonairs, Betten, Klaviere und Kassen zu verkaufen. Gest. Antr. an die Exp. d. Bl. dieses Bl.
16844

Mehl- u. Cerealien-
geschäft, vorzüglicher Posten, äußerst rentabel, ist wegen wirklicher Ueberführung zu coulantem Bedingungen sofort veräußert. Auskunft in der Exp.
16826

- 1 Gutsverwalter,
- 1 Geschäftsführer,
- 1 Magazinier,
- 1 Aufseher,
- 2 Ausläufer,
- 2 Kanzleidner,
- 1 Bediener,
- 2 Kassierinnen,
- 1 Ladenmädchen,
- 1 Wirthschafterin,
- 1 Bonne,
- 1 Reisebegleiterin

Ein Praktikant
aus einem blühenden anständigen Hause, mit guten Schulzeugnissen, der seine Verpflegung versorgt hat, wird in einem großen Hause aufzunehmen gesucht. Näb. die Exp.
16838

Als Associé,
kann sich ein solider junger Mann mit fl. 2-4000 an einem bereits „privilegirten“, sehr lukrativen Gebrauchartikeln betheiligen. Adresse an der Exp.
16833

Wohnungen und
Fruchtmagazine. In Dfen, Wasserstadt, Hauptgasse Nr. 47, sind mehrere kleine und große Wohnungen, 2 Gassenzimmer, 1 Hof, verschaltete Fruchtmagazine, ferner in Pest 2 ebenerdiges Fruchtmagazine vom 1. August zu vermieten. Auskunft erteilt Paul Luczenbachers Bureau, Akademie-Zinshaus.
16832

Eine im besten
Verhältnisse befindliche Weiß-, Luxus- und Brodbäckerlei mit 3 Oefen, gute Störbäckerlei, 100 fl. Tageslohn, ist sofort zu verkaufen. Näb. in der Exp.
16828

Eine rentable
Spezerelhandlung ist mit besten Bedingungen zu verkaufen. Wo? sagt die Exp.
16830

1 Gewölbdiener,
1 Durnisch, 1 Agent, 1 Kanzleidner, 1 Kassier, 1 Hausmeister, 2 Hausknechte, 1 Inkassant, Lehrbüchsen u. Praktikanten werden sofort aufgenommen. Näb. Somergasse 25, Thür 8.
16842

Eine Weiß- und
Schwarzbäckerlei, guter Posten, billiger Zins, wo 5 Jtr. Mehl täglich konsumirt wird, ist zu verkaufen. Näb. Zweimohr-gasse Nr. 8, 1. St., Thür 1.
16841

Wohnung gesucht,
bestehend aus 3 Gassenzimmern, 2 Hofzimmern, Küche, in Speis, Porzellan, Näb. in der Exp. d. Bl.
16834

Eine Wohnung
wird zu mieten gesucht, sogleich oder vom 1. August. Dieselbe soll bestehen aus 2 Gassen- und einem Hofzimmer, Küche nebst Zugehör, in der innern Stadt oder in deren nächster Nähe. Zu erfragen in der Exp.
16847

Placirt werden:
1 Wirthschafterin für einen Pfarrhof;
1 Gesellschafterin, aufs Land, so auch mehrere Gouvernanten sogleich. Näb. Realschulgasse Nr. 4, innere Stadt, Thür rechts.
16840

Eine Französin,
welche auch Klavier unterrichtet, sucht Engagement. Näb. Realschulgasse Nr. 4, Th. rechts.
16840

Das Rundschaffs-Amt zum
„Goldenen A. B. C.“ befindet sich von jetzt ab Wasserstadt, Hauptgasse Nr. 40, im Hofe vis-à-vis dem Kapuzinerplatz u. vermittelt Dienstpersonale, männliches und weibliches, von jeder Branche, so wie auch gute Ammen, mit guten Zeugnissen versehen, in genügender Zahl vorgemerkt sind.
16849

1 Verwalter
wird sofort acceptirt. Jahres-einkommen 2000 fl. Näb. Müllers Agentur, gr. Feldgasse 9, Thür 21.

Eine Dame
wird als Gesellschafterin aufgenommen. Gehalt 600 fl. Näb. Müllers Ag., gr. Feldgasse 9, Thür 21.

Heirathsantrag.
Eine junge, gebildete Dame (Witwe), mit 30,000 fl. Vermögen wünscht sich entsprechend zu verheirathen. Näb. Müllers Komptoir, gr. Feldgasse 9, Thür 21.
16822

Ein Haus
in Neupest, neu gebaut, von gutem Material, bestehend aus 2 Zimmern, 2 Küchen, 2 Speis, 300 □ □ Grund, eingepflanzt, Brunnen, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Josef Jungmann, Altgasse Nr. 18.
16821

! Gouvernanten!
Norddeutsche und ungarische in Sprachen und Musik gebildet, empfiehlt unter Garantie der Verwendbarkeit das Placirungs-Institut von S. Kohn, Trommelgasse 1.
Gesucht werden: Erzieher, französische u. deutsch-ungar. Wonn. Eine deutsche Kindergespielin, 12-14jährig, gesucht; ferner 2 Wirthschafterinnen, 2 Kassierinnen, 6 Maschinärinnen 2 Spane und ökon. Praktikanten.
Näb. bei S. Kohn, Trommelg. 1.
16829

GROSSTE LEHNBIBLIOTHEK UNGARN'S!
LAFITE & ELSNER
BUDAPEST Wienergasse No. 6.

Leopold Plez,
geb. 1841,
Königs-gasse 41,
Sohnserben-
empfehle billig
Spühmacher
Zugel-
Leitung,
Lithwand, Garn,
Muster gratis und
Franko.

Lehtin wurden
viele Amben
in Temesvár und Hermannstadt auf die unübertroffene
Lotto Spielart,
mittels welcher binnen einem Jahre an 23 Terno, 1 Quaterno und etne Menge Amben getroffen sind, gewonnen. Anfragen mit Retour-Marken u. ter „Glückstern“, poste restante Hauptpost in Pest.
4865